

Beispiel für einen schulinternen Lehrplan zum Kernlehrplan für die gymnasiale Oberstufe

Sport

(Stand: 20.09.2020)

Inhalt

1 Die Fachgruppe Sport am Lessing-Gymnasium	3
1.1 Leitbild für das Fach Sport	3
1.2 Qualitätsentwicklung und -sicherung	4
1.3 Sportstättenangebot	5
2 Entscheidungen zum Unterricht	6
2.1 Kursprofile und Unterrichtsvorhaben	7
2.1.1 Einführungsphase	7
2.1.2 Qualifikationsphase im Grundkurs	13
2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	36
2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	40
2.4 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	46
3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen	47
4 Qualitätssicherung und Evaluation	47

1 Die Fachgruppe Sport am Lessing-Gymnasium

1.1 Leitbild für das Fach Sport

Der Stellenwert des Faches Sport im Schulleben und im Schulprogramm des Lessing-Gymnasiums drückt sich im Leitbild und im Schulsportprogramm aus und ist Bestandteil des schulinternen Lehrplans. Unsere Schule folgt dazu einem ganzheitlichen, salutogenetischen Leitbild, das die Freude an Bewegung, Spiel und Sport der Schülerinnen und Schüler in einer bewegungsfreudigen Schule fördern will.

Im Sinne des Doppelauftrags möchte die Fachschaft Sport durch Bewegung, Spiel und Sport die Entwicklung der Schülerinnen und Schüler fördern sowie die Bewegungs-, Spiel- und Sportkultur mit ihnen erschließen. Dies soll im Wir orientieren und grundlegend an den Perspektiven...Schulsport auf der Grundlage sechs pädagogischer Perspektiven geschehen:

- (A) Wahrnehmungsfähigkeit verbessern, Bewegungserfahrungen erweitern
- (B) Sich körperlich ausdrücken, Bewegungen gestalten
- (C) Etwas wagen und verantworten
- (D) Das Leisten erfahren, verstehen und einschätzen
- (E) Kooperieren, wettkämpfen und sich verständigen
- (F) Gesundheit fördern, Gesundheitsbewusstsein entwickeln

Auf diesem Wege soll den Schülerinnen und Schülern die Ausbildung zu einer mündigen, bewegungsfreudigen und gesundheitsbewussten Persönlichkeit ermöglicht werden. Das Hauptziel ist ein lebenslanges Sporttreiben, welches durch eine mehrperspektivische Gestaltung des Unterrichts erreicht werden soll.

Den Schülerinnen und Schülern des Lessing-Gymnasiums sollen darüber hinaus Gelegenheit gegeben werden, ihre Leistungsfreude und -bereitschaft in Wettkämpfen zu erproben und auszubilden. Deshalb setzen sich die Lehrkräfte engagiert für die Teilnahme an Wettkämpfen und für die Bildung von Schulmannschaften ein.

Im Rahmen der Talentsichtung und Talentförderung sieht es die Fachschaft als eine ihrer Aufgaben an, sportlich besonders begabte Schülerinnen und Schüler bei ihren leistungssportlichen Interessen zu fördern und sie in ihren vielfältigen Anforderungen einer dualen Karriere von Schule und Leistungssport individuell zu unterstützen.

Die Beispielschule fördert die Persönlichkeitsentwicklung der Schülerinnen und Schüler durch Bewegung, Spiel und Sport, so dass sie ...

- in der Lage sind, die eigene Motivation zur Förderung und Erhaltung von Gesundheit und Fitness überdauernd hoch zu halten und zu manifestieren,
- sich als selbstwirksam erfahren,
- sich volitional und metakognitiv selbst steuern und kontrollieren können (Selbstdisziplin etc.),
- Wissen über Gesundheit und Fitness im und durch Sport besitzen,
- Wissen über Gesundheit und Fitness des eigenen Körpers besitzen und diese differenziert wahrnehmen können,
- Wissen über die eigenen Lernstrategien besitzen und diese anwenden können,
- den Umgang mit einer bewegungsfreudigen, gesunden Lebensführung konstruktiv anwenden können,
- sich im schulischen Umfeld und durch alle am Schulleben Beteiligten – Schulleitung, Lehrkräfte, Eltern, Mitschülerinnen und Mitschüler - sozial anerkannt und integriert wissen.

Zur Entwicklung und Förderung dieser Persönlichkeitsattribute leistet die Fachschaft Sport durch die Gestaltung des Schulsportprogramms einen bedeutsamen Beitrag, der dem Bildungs- und Erziehungsauftrag einer bewegungsfreudigen und gesunden Schule gerecht wird.

Um Schülerinnen und Schülern zu ermöglichen, sich über die Schulzeit hinaus für den Sport zu engagieren, bietet sie ihnen die Möglichkeit, im Kursystem der gymnasialen Oberstufe vertieft Einblick in wissenschaftspropädeutisches Arbeiten zu erhalten. Vor diesem Hintergrund wird die fachliche Handlungskompetenz der Schülerinnen und Schüler bis zum Abitur vertieft. Ziel ist es Bewegung, Spiel und Sport differenziert, begründet und reflektiert in die eigene Lebensgestaltung zu integrieren.

1.2 Qualitätsentwicklung und -sicherung

Die Fachkonferenz ist der Qualitätsentwicklung und -sicherung des Faches Sport verpflichtet. Folgende Vereinbarungen werden als Grundlage einer teamorientierten Zusammenarbeit vereinbart:

Die Fachkonferenz Sport verpflichtet sich der Qualitätsentwicklung und -sicherung des Sportunterrichts. Sie verpflichtet sich zur regelmäßigen Teilnahme an Implementationsveranstaltungen, Qualitätszirkeln für die Unterrichtsentwicklung im Fach Sport sowie an Fortbildungen im Rahmen der Unterrichtsentwicklung und Förderung des Schulsports.

1.3 Sportstättenangebot

Sportstätten der Schule:

- 1 Dreifachsporthalle, 1 Zweifachsporthalle (im Schulkomplex)
- Schuleigener Sportplatz mit 5 Laufbahnen, 2 Fußballplätzen, 1 Sprunggruben sowie 1 Hochsprunganlage, 3 Kugelstoßanlagen, 2 Outdoormultisportanlage, Slacklineanlage
- 1 Outdoorfußballkäfig, Outdoortischtennisplatten, 1 Basketballoutdoorfeld

Im Umfeld der Schule:

- Nutzung des städtischen Hallenbades
- Kooperation mit einem örtlichen Tennisverein – eingeschränkte und zeitlich begrenzte Nutzungsmöglichkeiten von 6 Tennisplätzen
- Kooperation mit einem örtlichen Kanuverein zur Nutzung der Kanus
- Feldgelände im unmittelbaren Umfeld der Schule

2 Entscheidungen zum Unterricht

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan besitzt den Anspruch, sämtliche im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, alle je nach Profilierung geforderten Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln.

Diese Ausführungen können im Fach Sport allerdings nur exemplarisch erfolgen, da sich durch die vielfältigen Möglichkeiten der Profilierung an jeder Schule spezifische und vor allem auch unterschiedliche Kursprofile ergeben können, die in ihrer Gesamtheit an dieser Stelle gar nicht abgebildet werden können.

Die Darstellung der Inhalte erfolgt dabei auf zwei Ebenen: der Übersichts- und der Konkretisierungsebene.

Im Kapitel 2.1.1 wird zunächst die **Einführungsphase** vorgestellt. Die Fachkonferenz des Lessing-Gymnasiums hat hierfür einen Beispiellehrplan mit den Kompetenzerwartungen aus den Bewegungsfeldern 1, 3, 6 und 7 und den bewegungsfeldübergreifenden obligatorischen Kompetenzerwartungen aus den Inhaltsfeldern zusammengestellt.

In der Qualifikationsphase ist die Entwicklung eines Kursprofils **verbindlich**. Schulorganisatorisch kann das entweder im Vorfeld durch Einwahl in Kursprofile über einen Wahlbogen erfolgen oder aber die Profilbildung erfolgt innerhalb der Blockung mit standardisierten Profilen. Allerdings ist sowohl aus motivationalen Gründen die erste Möglichkeit eindeutig zu bevorzugen.

Der jeweils ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Kursfahrten o.ä.) zu erhalten, werden im Rahmen dieses schulinternen Lehrplans nur ca. 75 Prozent der Bruttounterrichtszeit verplant.

Während der Fachkonferenzbeschluss zum „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ zur Gewährleistung vergleichbarer Standards sowie zur Absicherung von Lerngruppenübertritten und Lehrkraftwechseln für alle Mitglieder der Fachkonferenz Bindekraft entfalten soll, besitzt die exemplarische Ausweisung „konkretisierter Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1.2) empfehlenden Charakter. Referendarinnen und Referendaren sowie neuen Kolleginnen und Kollegen dienen diese vor allem zur standardbezogenen Orientierung in der neuen Schule, aber auch zur Verdeutlichung von unterrichtsbezogenen fachgruppeninternen Absprachen zu didaktisch-methodischen Zugängen, fächerübergreifenden Kooperationen, Lernmitteln und -orten sowie

vorgesehenen Leistungsüberprüfungen, die im Einzelnen auch den Kapiteln 2.2 bis 2.4 zu entnehmen sind. Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bezüglich der konkretisierten Unterrichtsvorhaben sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte jederzeit möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

2.1 Kursprofile und Unterrichtsvorhaben

Im folgenden Kapitel wird zunächst ein Beispiel für die Strukturierung der Einführungsphase vorgestellt. Anschließend folgt die Qualifikationsphase, für die sowohl zwei Grundkursprofile als auch ein Leistungskursprofil exemplarisch entwickelt wurden.

Strukturell erfolgt zunächst immer die Beschreibung der Profilierung, an die sich dann eine Übersicht über die Qualifikationsphase anschließt. Wer darüber hinaus noch einen tieferen Einblick bis auf die Ebene der Kompetenzerwartungen sucht, wird dann in der nachfolgenden Konkretisierung fündig.

2.1.1 Einführungsphase

Profilierung

*„Die Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler sollen für die Einführungsphase in mindestens **drei Bewegungsfeldern und Sportbereichen unter Berücksichtigung aller Inhaltsfelder** mit den aufgeführten obligatorischen inhaltlichen Schwerpunkten entwickelt werden.“ (KLP S. 20)*

Anmerkung: In diesem Beispielprofil sind die Bewegungsfelder 1, 3, 6 und 7 als Profil bildend ausgewählt.

Übersicht über die beiden Halbjahre der Einführungsphase

Halbjahre	Laufendes UV	Themen der einzelnen Unterrichtsvorhaben
		Gemeinsam überwinden wir jede Hürde! – Bewegungsaneignung und -optimierung über

1. HJ	UV I	ganzheitlich-analytische sowie analytisch-synthetische Zugänge unter begleitender Reflexion der individuellen Lernprogression und abschließende selbstgesteuerte Beurteilung des Lernerfolges anhand spezifischer Kriterien. ca. 18 Stunden
	UV II	Stark werden ohne ein Kraftprotz zu sein - Mit Hilfe des Eigengewichts oder Trainingsgeräten ein individuell angemessenes Fitnessprogramm zur Kräftigung großer Muskelgruppen (Arme, Beine, Rücken, Bauch) inklusive der passenden Dehnmethode demonstrieren. ca. 18 Stunden
	Freiraum	ca. 15 Stunden Freiraum zur individuellen Nutzung nach Absprache im Kurs
2. HJ	UV III	Wir gestalten Großes – Eine Gruppengestaltung mit Geräten (z.B. Step-Aerobic oder Rope-Skiping) unter Berücksichtigung unterschiedlicher Raumwege, Raumebenen und Formationen skizzieren, präsentieren und bewerten. ca. 18 Stunden
	UV IV	American Sports –spezifische Spielfähigkeit entwickeln und verbessern – Sukzessiv spielfähig werden und Gruppentaktische Lösungsmöglichkeiten im Zonenspiel entwickeln, üben und mit unterschiedlichen Mitspielern erfolgreich anwenden. ca. 18 Stunden
	UV V	Wir erklimmen den Lessing-Lauf-Olymp! – Planung und Dokumentation des individuell gesundheitsorientierten Trainings zur Vorbereitung auf diverse Wettkampfformen des Laufens sowie Organisation und Durchführung eines ausgeglichenen Mehrkampfes unter läuferischem Fokus. (Z.B. Hürden, Mittelstrecke, Staffel, Sprint) ca. 18 Stunden
	Freiraum	ca. 15 Stunden Freiraum zur individuellen Nutzung nach Absprache im Kurs

Konkretisierung mit Bezug zu den Kompetenzerwartungen

Einführungsphase (EPH) 1. Halbjahr

Unterrichtsvorhaben I:

Thema: Gemeinsam überwinden wir jede Hürde! – Bewegungsaneignung und -optimierung über ganzheitlich-analytische sowie analytisch-synthetische Zugänge unter begleitender Reflexion der individuellen Lernprogression und abschließende selbstgesteuerte Beurteilung des Lernerfolges anhand spezifischer Kriterien.

BF/SB3: Laufen, Springen, Werfen - Leichtathletik

Inhaltlicher Kern: Leichtathletische Disziplinen unter Berücksichtigung von Lauf, Sprung und Wurf/Stoß

Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler können:

- eine nicht schwerpunktmäßig in der Sekundarstufe I behandelte leichtathletische Disziplin in der Grobform ausführen (z.B. Diskuswurf, Speerwurf, Dreisprung, Hürdenlauf)

Inhaltsfeld: a - Bewegungsstruktur und Bewegungslernen, c - Leistung

Inhaltliche Schwerpunkte:

Prinzipien und Konzepte des motorischen Lernens (a)

Handlungssteuerung unter verschiedenen psychischen Einflüssen ©

Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler können:

- zwei unterschiedliche Lernwege (u.a. analytisch-synthetische Methode und Ganzheitsmethode) in der Bewegungslehre beschreiben. (SK)
- den Einfluss psychischer Faktoren (z.B. Freude, Frustration, Angst) auf das Gelingen sportlicher Handlungssituationen beschreiben
- unterschiedliche Hilfen (Geländehilfen, Bildreihen, akustische Signale) beim Erlernen und Verbessern von sportlichen Bewegungen zielgerichtet anwenden. (MK)
- in sportlich angemessenen Anforderungssituationen auf verschiedene psychische Einflüsse angemessen reagieren.

- den Einsatz unterschiedlicher Lernwege im Hinblick auf die Zielbewegung qualitativ beurteilen. (UK)
- Zeitbedarf:** ca. 18 Std.

Unterrichtsvorhaben II:

Thema: Stark werden ohne ein Kraftprotz zu sein - Mit Hilfe des Eigengewichts ein individuell angemessenes Fitnessprogramm zur Kräftigung großer Muskelgruppen (Arme, Beine, Rücken, Bauch) inklusive der passenden Dehnmethode(n) demonstrieren.

BF/SB1: Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen

Inhaltliche Kerne:

Formen der Fitnessgymnastik,
Funktionelle Dehnübungen und unterschiedliche Dehnmethode(n)

Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler können:

- ein Fitnessprogramm (z.B. Circuit-Training) unter einer ausgewählten Zielrichtung (Steigerung von Kraft, Ausdauer oder Beweglichkeit) präsentieren.
- unterschiedliche Dehnmethode(n) im Hinblick auf verschiedene sportliche Anforderungssituationen funktionsgerecht anwenden.

Inhaltsfelder: f - Gesundheit, d - Leistung

Inhaltliche Schwerpunkte:

Gesundheitlicher Nutzen und Risiken des Sporttreibens (f)
Trainingsplanung und Organisation (d)

Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler können:

- Auswirkungen gezielten Sporttreibens auf Gesundheit und Wohlbefinden (körperlich, psychisch und sozial) erläutern. (SK)
- ihren eigenen Trainingsfortschritt Kriterien geleitet beurteilen. (UK)

Zeitbedarf: ca. 18 Std.

Einführungsphase (EPH) 2. Halbjahr

Unterrichtsvorhaben III:

Thema: Wir gestalten Großes! – Eine Gruppengestaltung mit Geräten (z.B. Step-Aerobic oder Rope-Skipping) unter Berücksichtigung unterschiedlicher Raumwege, Raumebenen und Formationen skizzieren, präsentieren und bewerten.

BF/SB6: Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymnastik/Tanz, Bewegungskünste (BF/SB6)

Inhaltlicher Kern:

Tanz
Gymnastik

Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler können:

- ihren körperlichen Einsatz individuell an die wechselnden spezifischen Anforderungen des Geräts und der Bewegungsumwelt anpassen.
- ein (Hand-)Gerät / Objekt als Ausgangspunkt für eine Improvisation nutzen.

Inhaltsfelder: b – Gestaltung

Inhaltliche Schwerpunkte:

Gestaltungskriterien (b)

Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler können:

- Merkmale von ausgewählten Gestaltungskriterien (u.a. Raum) erläutern. (SK)
- Aufstellungsformen und Raumwege strukturiert schematisch darstellen. (MK)
- eine Gruppenchoreographie anhand von zuvor entwickelten Kriterien bewerten. (UK)

Zeitbedarf: ca. 18 Std.

Unterrichtsvorhaben IV:

Thema: Sport wie in Amerika! – Sukzessiv spielfähig werden und Gruppen-taktische Lösungsmöglichkeiten im Zonenspiel entwickeln, üben und mit unterschiedlichen Mitspielern erfolgreich anwenden, um die spezifische Spielfähigkeit zu verbessern.

BF/SB7: Spielen in und mit Regelstrukturen - Sportspiele

Inhaltlicher Kern:

Mannschaftsspiele (am Beispiel des Zonenspiels „Flag-Football“)

Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler können:

- in einem **Mannschaftsspiel** oder Partnerspiel gruppen- und individualtaktische Lösungsmöglichkeiten für Spielsituationen in der Offensive und in der Defensive anwenden.

- Spielregeln aufgrund von veränderten Rahmenbedingungen oder unterschiedlicher Zielsetzungen situativ anpassen und in ausgewählten Spielsituationen anwenden.

Inhaltsfeld: e - Kooperation und Konkurrenz

Inhaltlicher Schwerpunkt:

Gestaltung von Spiel- und Sportgelegenheiten, Fairness und Aggression im Sport

Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler können:

- grundlegende Aspekte bei der Planung, Durchführung und Auswertung von sportlichen Handlungssituationen beschreiben. (SK)
- sich auf das spezifische Arrangement für ihren Sport verständigen (Aufgaben verteilen, Gruppen bilden, Spielsituationen selbstständig organisieren). (MK)
- die Bedeutung und Auswirkung von gruppenspezifischen Prozessen, auch aus geschlechtsdifferenzierter Perspektive, und die damit verbundenen Chancen und Grenzen beurteilen. (UK)

Zeitbedarf: ca. 18 Std.

Unterrichtsvorhaben V:

Thema: Wir erklimmen den Lessing-Lauf-Olymp! – Planung und Dokumentation des individuell gesundheitsorientierten Trainings zur Vorbereitung auf diverse Wettkampfformen des Laufens sowie Organisation und Durchführung eines ausgeglichenen Mehrkampfes unter läuferischem Fokus. (Z.B. Hürden, Mittelstrecke, Staffel, Sprint)

BF/SB3: Laufen, Springen, Werfen - Leichtathletik

Inhaltlicher Kern:

Leichtathlet. Disziplinen unter Berücksichtigung von Lauf, Sprung und Wurf/Stoß

Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartung:

Die Schülerinnen und Schüler können:

- einen leichtathletischen Mehrkampf unter realistischer Einschätzung ihrer persönlichen Leistungsfähigkeit organisieren und durchführen¹

Inhaltsfelder: d – Leistung, f – Gesundheit

Inhaltliche Schwerpunkte:

¹ Hier wird nur der 5000m-Lauf akzentuiert (s. Anmerkung im Vorspann).

Trainingsplanung und Organisation (d)
Gesundheitlicher Nutzen und Risiken des Sporttreibens (f)

Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler können:

- allgemeine Gesetzmäßigkeiten von Ausdauertraining (Methoden, Prinzipien, Formen) erläutern (SK)
- unterschiedliche Belastungsgrößen (u.a. Intensität, Umfang, Dichte, Dauer) zur Gestaltung eines Trainings erläutern (SK)
- einen zeitlich begrenzten individuellen Trainingsplan zur Verbesserung der Ausdauer erstellen und dokumentieren (z.B. Lerntagebuch) (MK)
- ihren eigenen Trainingsfortschritt Kriterien geleitet beurteilen. (UK)
- sich selbständig auf ihren Sport vorbereiten (Kleidung, Aufwärmen, Ernährung) und ihr Vorgehen dabei begründen. (MK)
- die Bedeutung des Zusammenhangs von Ernährung und Sport bezogen auf Gesundheit und Wohlbefinden beurteilen. (UK)

Zeitbedarf: ca. 18 Std.

Summe Einführungsphase: ca. 90 Stunden (Freiraum ca. 30 Stunden)

2.1.2 Qualifikationsphase im Grundkurs

Am Lessing-Gymnasium gibt es in der Oberstufe fünf Grundkurse mit unterschiedlichen Profilen. Das Angebot ist dabei u.a. von organisatorischen Bedingungen abhängig (z.B. Wahlverhalten der Schülerinnen und Schüler, Verfügbarkeit von Wettkampf- und Übungsstätten, etc.), so dass dieses von Jahrgang zu Jahrgang variieren kann.

Für die Erfüllung der Anforderungen bezüglich der Profilbildung sind dabei folgende Grundsätze zu berücksichtigen:

*„Die Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler sollen für die Qualifikationsphase in **zwei** Bewegungsfeldern und Sportbereichen unter Berücksichtigung **aller** Inhaltsfelder entwickelt werden.*

Dabei müssen zwei Inhaltsfelder im Sinne einer Akzentuierung umfassend in allen inhaltlichen Schwerpunkten thematisiert werden. Aus den übrigen vier Inhaltsfeldern ist immer mindestens der erste Schwerpunkt (Fettdruck) mit den jeweils zugehörigen Kompetenzerwartungen zu berücksichtigen.“ (KLP S. 28)

Unter Berücksichtigung dieser Vorgaben ergeben sich folgende exemplarische Kursprofile:

Kurs	Kursprofile			
	BF/SB	BF/SB	Inhaltsfeld	Inhaltsfeld
1	Laufen, Springen, Werfen - Leichtathletik	Spielen in und mit Regelstrukturen - Sportspiele	d - Leistung	e - Kooperation und Konkurrenz
2	Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen – Fitnesssport / Trendsportarten	Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymnastik/Tanz, Bewegungskünste	f - Gesundheit / a - Bewegungsstruktur und Bewegungslernen	b - Bewegungsgestaltung
3	Spielen in und mit Regelstrukturen - Sportspiele	Bewegen im Wasser – Schwimmen	e - Kooperation und Konkurrenz	f - Gesundheit
4	Bewegen an Geräten - Turnen	Gleiten, Fahren, Rollen – Rollsport, / Kanusport	a - Bewegungsstruktur und Bewegungslernen	d - Leistung

Kursprofil 1: Übersicht über die Unterrichtsvorhaben

Im Bewegungsfeld/Sportbereich „**Laufen, Springen, Werfen – Leichtathletik**“ wird unter Berücksichtigung der verbindlichen inhaltlichen Kerne folgende Akzentuierung vorgenommen (vgl. KLP S. 33f):

- leichtathletische Disziplinen unter Berücksichtigung von Lauf, Sprung, Wurf/Stoß
- Formen ausdauernden Laufens
- alternative leichtathletische Bewegungsformen oder Wettbewerbe

Im Bewegungsfeld/Sportbereich „**Spielen in und mit Regelstrukturen - Sportspiele**“ wird unter Berücksichtigung der verbindlichen inhaltlichen Kerne folgende Akzentuierung vorgenommen (vgl. KLP S. 36f):

- Mannschaftsspiele (z.B. **Basketball**, Fußball, Handball, Volleyball)
- Alternative Spiele und Sportspiel-Varianten (z.B. Street-Variationen, Softball, Ultimate Frisbee, Flag-Football)

Quartale	Laufendes UV	Thema und Zeitbedarf
	UV 1	Start klar für die Leichtathletik. – Stärken und Schwächen erkennen - In Gruppen unterschiedliche leichtathletische Disziplinen in ihren konditionellen und koordinativen Anforderungen erproben, im

<u>Q 1.1</u>		Hinblick auf die eigene Leistungsfähigkeit bewerten und protokollieren. ca. 12 – 15 Stunden
	UV 2	BallKoRobics – Basketball mal anders Präsentation und Beurteilung einer BallKoRobics-Choreographie unter besonderer Berücksichtigung des Gestaltungskriteriums Raum sowie ausgewählter Ausführungskriterien im Hinblick auf die gestalterische Umsetzung verschiedener Aerobic-Schritte in Kombination mit Arm-Ball-Bewegungen. ca.12 – 15 Stunden
	UV 3	Mit Köpfchen fair zum Erfolg – Spielgemäße Entwicklung (<i>tactical games approach</i>) des taktischen Spielverständnisses in Torschussspielen (z.B. Basketball) zur Verbesserung der individual- und gruppentaktischen Spielfähigkeit. ca.15 – 18 Stunden
	Freiraum	ca. 9 – 18 Stunden
<u>Q 1.2</u>	UV 4	Hop oder Flop – Hochsprungtechnik mit Hilfe einer Videoanalyse verbessern Einführung von Bewegungstechnik und -beschreibung unter besonderer Berücksichtigung der differenzierten Auseinandersetzung mit den Begriffen Impuls- und Kraftübertragung in der theorie- und praxisorientierten Analyse des Fusbury-Flops und des Schersprungs oder Straddles. ca.12 – 15 Stunden
	UV 5	Trimm dich mit „Trimmy“ – Der Erfolg zeigt sich langfristig Individuelle Erstellung eines Trainingsplans unter Berücksichtigung der Kenntnisse über die Wirksamkeit von Trainingsprozessen mit dem Ziel der mittel- & langfristigen Leistungssteigerung. ca.12 – 15 Stunden
	UV 6	Ultimate Frisbee oder Flag-Football – Vom Torschusspiel zum Zonenspiel Erprobung einer bereits institutionalisierten Sportspielvariante unter Akzentuierung der Bedeutung des erfolgreichen Passes. ca. 12 - 15 Stunden
	Freiraum	ca.18 - 27 Stunden (ggf. minus UV7)
<u>Q 2.1</u>	UV 7	Wie werde ich besser? – Auf dem Weg zur optimalen Leistung – Ausgewählte leichtathletische Disziplinen im Hinblick auf konditionelle und koordinative

		Anforderungen analysieren und die Leistungsfähigkeit verbessern. ca.15 – 18 Stunden
	UV 8	Alternative Wettkämpfe – Erfolg gibt recht. Entwicklung und Erprobung alternativer Wettkämpfe und Spielideen unter Berücksichtigung unterschiedlicher Zielsetzungen, um den Leistungsbegriff differenziert beurteilen zu können. ca.12 – 15 Stunden
	UV 9	Als Mannschaft zum Erfolg – Kooperative Vermittlung taktischer Grundlagen zur Verbesserung der mannschaftstaktischen Spielfähigkeit in Defensive und Offensive. ca.12 – 15 Stunden
	Freiraum	ca. 6 - 15 Stunden
<u>Q 2.2</u>	UV 10	Sport ist nicht nur höher, weiter, schneller – Fitnesstraining als Ergänzung und/oder Ausgleich? Individuelle Verbesserung auf Grundlage von Trainingslehre und Zielsetzung. ca.12 – 15 Stunden
	UV 11	Von der Halle auf die Straße (Streetball) – Erprobung einer bereits institutionalisierten Sportspielvariante unter Akzentuierung der positiven Aspekte von Sport, um die Motivation für ein lebenslanges Sporttreiben zu festigen.
	Freiraum	ca. 3 - 9 Stunden

Konkretisierung mit Bezug zu den Kompetenzerwartungen

Qualifikationsphase (Q1) 1. Halbjahr
<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u></p> <p>Thema: Start klar für die Leichtathletik. – Stärken und Schwächen erkennen - In Gruppen unterschiedliche leichtathletische Disziplinen in ihren konditionellen und koordinativen Anforderungen erproben, im Hinblick auf die eigene Leistungsfähigkeit bewerten und protokollieren.</p> <p>BF/SB: Laufen, Springen, Werfen - Leichtathletik</p> <p>Inhaltlicher Kern:</p>

Leichtathletische Disziplinen unter Berücksichtigung von Lauf, Sprung, Wurf/Stoß.

Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartung:

- Techniken in je einer Lauf-, Wurf/Stoß- und Sprungdisziplin unter Berücksichtigung individueller Voraussetzungen optimieren.

Inhaltsfeld: d - Leistung

Inhaltlicher Schwerpunkt:

Entwicklung der Leistungsfähigkeit durch Training / Anpassungserscheinungen.

Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartung:

- Anforderungssituationen im Sport auf ihre leistungsbegrenzenden Faktoren (u.a. konditionelle/koordinative Fähigkeiten, Druckbedingungen) hin beurteilen. (UK)
- die Entwicklung ihrer individuellen Leistungsfähigkeit dokumentieren (z. B. Trainingstagebuch, Portfolio). (MK)

Zeitbedarf: ca. 15 Std.

Unterrichtsvorhaben II:

Thema: BallKoRobics – Basketball mal anders Präsentation und Beurteilung einer BallKoRobics-Choreographie unter besonderer Berücksichtigung des Gestaltungskriteriums Raum sowie ausgewählter Ausführungskriterien im Hinblick auf die gestalterische Umsetzung verschiedener Aerobic-Schritte in Kombination mit Arm-Ball-Bewegungen.

BF/SB: Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymnastik/Tanz, Bewegungskünste

Inhaltlicher Kern:

Aktionsmöglichkeiten aus dem Bereich Gymnastik

Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartung:

- selbstständig entwickelte gymnastische Bewegungskompositionen mit oder ohne Handgerät unter Anwendung ausgewählter Gestaltungskriterien (Raum/Zeit/Dynamik/formaler Aufbau) allein und in der Gruppe variieren und präsentieren.²

Inhaltsfeld: b – Bewegungsgestaltung

Inhaltlicher Schwerpunkt:

² Diese Kompetenzerwartung stammt aus dem Bewegungsfeld 6 und gehört dementsprechend nicht zur Obligatorik.

Individuelle und gruppengestalterische Gestaltungsmöglichkeiten gemäß der Gestaltungskriterien.

Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen:

- ausgewählte Ausführungs- und alle Gestaltungskriterien (Raum, Zeit, Dynamik, Formaler Aufbau) bei Bewegungsgestaltungen anhand von Indikatoren erläutern. (SK)
- verschiedene methodischen Zugänge zur Bewegungsgestaltung (nachgestalten, umgestalten, neu gestalten) unterscheiden. (MK)
- Präsentationen kriteriengeleitet im Hinblick auf ausgewählte Indikatoren beurteilen. (UK)

Zeitbedarf: ca. 12 -15 Std.

Unterrichtsvorhaben III:

Thema: **Mit Köpfchen fair zum Erfolg** – Spielgemäße Entwicklung (*tactical games approach*) des taktischen Spielverständnisses in Torschuss-spielen (z.B. Basketball) zur Verbesserung der individual- und gruppentaktischen Spielfähigkeit.

BF/SB: Spielen in und mit Regelstrukturen – Sportspiele

Inhaltlicher Kern:

Mannschaftsspiele

Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen:

- in dem gewählten Mannschafts- oder Partnerspiel (Einzel und Doppel) grundlegende Entscheidungs- und Handlungsmuster einschließlich der hierzu erforderlichen technisch-koordinativen Fertigkeiten und taktisch-kognitiven Fähigkeiten reflektiert anwenden.
- in dem gewählten Mannschafts- oder Partnerspiel (Einzel und Doppel) grundlegende Spielsituationen mithilfe von taktisch angemessenem Wettkampfverhalten bewältigen.

Inhaltsfeld: e – Kooperation und Konkurrenz

Inhaltlicher Schwerpunkt:

Gestaltung von Spiel und Sportgelegenheiten
Fairness und Aggression im Sport

Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen:

- individual-, gruppen-, und mannschaftstaktische Strategien für erfolgreiches Sporttreiben umsetzen. (MK)
- die Bedeutung von Faktoren, Rollen und Regeln für das Gelingen von Spielsituationen erläutern. (SK)
- die Ambivalenz von Fairness- und Konkurrenzprinzipien in sportlichen Handlungs- und Wettkampfsituationen beurteilen (UK)

Zeitbedarf: ca. 15 – 18 Std.

Qualifikationsphase (Q1) 2. Halbjahr

Unterrichtsvorhaben IV :

Thema: Hop oder Flop – Hochsprungtechnik mit Hilfe einer Videoanalyse verbessern Einführung von Bewegungstechnik und -beschreibung unter besonderer Berücksichtigung der differenzierten Auseinandersetzung mit den Begriffen Impuls- und Kraftübertragung in der theorie- und praxisorientierten Analyse des Fusbury-Flops und des Schersprungs oder Straddles.

BF/SB: : Laufen, Springen, Werfen - Leichtathletik

Inhaltlicher Kern:

Alternative leichtathletische Bewegungsformen oder Wettbewerbe

Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartung:

- Techniken in je einer Lauf-, Wurf/Stoß- und Sprungdisziplin unter Berücksichtigung individueller Voraussetzungen optimieren.
- alternative leichtathletische Bewegungsformen oder Wettbewerbe (z.B. Hochsprungmehrkampf) durchführen und nach festgelegten Kriterien bewerten.

Inhaltsfelder: a – Bewegungsstruktur und Bewegungslernen

Inhaltliche Schwerpunkte:

Prinzipien und Konzepte des motorischen Lernens

Informationsaufnahme und -verarbeitung bei sportlichen Bewegungen

Zusammenhang von Struktur und Funktion von Bewegungen, biomechanische Grundlagen

Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen:

- grundlegende Zusammenhänge von Struktur und Funktion von Bewegungen (Phasenstruktur, biomechanische Gesetzmäßigkeiten) erläutern (SK) und
- unterschiedliche Konzepte des motorischen Lernens beschreiben (SK)
- Methoden zur Verbesserung ausgewählter koordinativer Fähigkeiten zielgerichtet anwenden. (MK)
- unterschiedliche Konzepte zum motorischen Lernen vergleichend beurteilen. (UK)

Zeitbedarf: ca. 18 Std.

Unterrichtsvorhaben V:

Thema: Trimm dich mit „Trimmy“ – Der Erfolg zeigt sich langfristig Individuelle Erstellung eines Trainingsplans unter Berücksichtigung der Kenntnisse über die Wirksamkeit von Trainingsprozessen mit dem Ziel der mittel- & langfristigen Leistungssteigerung.

BF/SB: Laufen, Springen, Werfen - Leichtathletik

Inhaltlicher Kern:

Formen ausdauernden Laufens

Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartung:

- Formen ausdauernden Laufens mit Tempowechsel unter verschiedenen Zielsetzungen gestalten (LZA 30 Minuten).

Inhaltsfeld: d - Leistung

Inhaltliche Schwerpunkte:

Trainingsplanung und -organisation

physiologische Grundlagen der menschlichen Bewegung

Entwicklung der Leistungsfähigkeit durch Training / Anpassungserscheinungen

Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen:

- zielgerichtet Maßnahmen zur Steigerung der individuellen Leistungsfähigkeit erläutern (SK)
- Trainingspläne unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Belastungsgrößen und differenzierter Zielsetzungen entwerfen und erläutern. (MK)
- physiologische Anpassungsprozesse durch Training erläutern. (übergreifend) (SK)
- die Entwicklung ihrer individuellen Leistungsentwicklung dokumentieren (z.B. Trainingstagebuch, Portfolio). (MK)

Zeitbedarf: ca. 12 – 15 Std.

Unterrichtsvorhaben VI:

Thema: Ultimate Frisbee oder Flag-Football – Vom Torschusspiel zum Zonenspiel Erprobung einer bereits institutionalisierten Sportspielvariante unter Akzentuierung der Bedeutung des erfolgreichen Passes.

BF/SB: Spielen in und mit Regelstrukturen – Sportspiele

Inhaltlicher Kern:

Alternative Spiele und Sportspielvarianten

Spiele, die unserem Kulturkreis (noch) nicht oder nicht mehr fest institutionalisiert sind

Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartung:

- selbst entwickelte oder bereits etablierte Spiele und Spielformen analysieren, variieren und durchführen.
- Spiele, die in unserem Kulturkreis nicht fest oder nicht mehr institutionalisiert sind, analysieren, variieren und durchführen.

Inhaltsfeld: c – Wagnis und Verantwortung

Inhaltlicher Schwerpunkt:

Handlungssteuerung unter verschiedenen psychischen Einflüssen
Motive, Motivation und Sinngewandlungen sportlichen Handelns

Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen:

- Die Bedeutung von Faktoren zur Entstehung von Emotionen (Freude, Frustration) erläutern. (SK)
- Unterschiedliche Motive beim Sporttreiben benennen und ihre Bedeutung erläutern. (SK)
- Unterschiedliche Motive, Motivationen und Sinngewandlungen des eigenen sportlichen Handelns und des Handelns anderer beurteilen.
- Mit Wagnis- und Risikosituationen (mit Hinblick auf einen vernunftorientierten Pass) vor dem Hintergrund eigener Erfahrungen und eigener Leistungsfähigkeit bewusst umgehen. (MK)

Zeitbedarf: ca. 12 - 15 Std.

Summe Qualifikationsphase I: ca. 90 Stunden (Freiraum ca. 30 Stunden)

Qualifikationsphase (Q2) – 1. Halbjahr**Unterrichtsvorhaben VII:**

Thema: **Wie werde ich besser? – Auf dem Weg zur optimalen Leistung**
Ausgewählte leichtathletische Disziplinen im Hinblick auf konditionelle und koordinative Anforderungen analysieren und die Leistungsfähigkeit verbessern

BF/SB: Laufen, Springen, Werfen - Leichtathletik

Inhaltlicher Kern:

Leichtathletische Disziplinen (auch als Mehrkampf) unter Berücksichtigung von Lauf, Sprung, Wurf/Stoß

Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartung:

- Techniken in je einer Lauf-, Wurf/Stoß- und Sprungdisziplin unter Berücksichtigung individueller Voraussetzungen optimieren.

Inhaltsfeld: d - Leistung

Inhaltlicher Schwerpunkt:

Entwicklung der Leistungsfähigkeit durch Training / Anpassungserscheinungen
Trainingsplanung und -organisation

Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen:

- zielgerichtet Maßnahmen zur Steigerung der individuellen Leistungsfähigkeit erläutern. (SK)
- physiologische Anpassungsprozesse durch Training erläutern. (SK)
- Trainingspläne unter Berücksichtigung unterschiedlicher Belastungsgrößen und differenzierter Zielsetzungen entwerfen. (MK)
- Anforderungssituationen im Sport auf ihre leistungsbegrenzenden Faktoren (u.a. konditionelle/koordinative Fähigkeiten, Druckbedingungen) hin beurteilen. (UK)

Zeitbedarf: ca. 15 - 18 Std.

Unterrichtsvorhaben VIII:

Thema: Alternative Wettkämpfe – Erfolg gibt Recht. Entwicklung und Erprobung alternativer Wettkämpfe unter Berücksichtigung unterschiedlicher Zielsetzungen um den Leistungsbegriff differenziert beurteilen zu können

BF/SB: Laufen, Springen, Werfen - Leichtathletik

Inhaltlicher Kern:

alternative leichtathletische Bewegungsformen oder Wettbewerbe

Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartung:

- Einen leichtathletischen Gruppen-Mehrkampf in einer Wettkampfsituation bestehend aus den leichtathletischen Grundformen, Laufen, Wurf/Stoß und Sprung, unter Ausnutzung ihrer persönlichen Leistungsfähigkeit organisieren und durchführen.
- alternative leichtathletische Bewegungsformen oder Wettbewerbe (z.B. Gruppenwettkampf, Mehrkampf mit alternativen Disziplinen – „Bauernolympiade“) durchführen und nach festgelegten Kriterien bewerten.

Inhaltsfelder: e – Kooperation und Wettkampf

Inhaltliche Schwerpunkte:

Fairness und Aggression im Spiel
Gestaltung von Spiel- und Sportgelegenheiten

Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen:

- bewegungsfeldspezifische Wettkampffregeln erläutern und bei der Durchführung von Wettkämpfen anwenden. (MK)

- die Ambivalenz von Fairness- und Konkurrenzprinzipien in sportlichen Handlungs- und Wettkampfsituationen beurteilen. (UK)
- die Bedeutung von Faktoren, Rollen und Regeln für das Gelingen von Spielsituationen erläutern. (SK)

Zeitbedarf: ca. 12 - 15 Std.

Unterrichtsvorhaben IX:

Thema: Als Mannschaft zum Erfolg – Kooperative Vermittlung taktischer Grundlagen zur Verbesserung der mannschaftstaktischen Spielfähigkeit in Defensive und Offensive

BF/SB: Spielen in und mit Regelstrukturen – Sportspiele

Inhaltlicher Kern:

Mannschaftsspiele (Basketball) oder alternative Spiele (Ultimate Frisbee / Flag-football)

Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen:

- in dem gewählten Mannschafts- oder Partnerspiel (Einzel und Doppel) grundlegende Entscheidungs- und Handlungsmuster einschließlich der hierzu erforderlichen technischen-koordinativen Fertigkeiten und taktischen-kognitiven Fähigkeiten reflektiert anwenden.
- in dem gewählten Mannschafts- oder Partnerspiel (Einzel und Doppel) grundlegende Spielsituationen mithilfe von taktisch angemessenem Wettkampfverhalten bewältigen.

Inhaltsfeld: e - Kooperation und Wettkampf

Inhaltlicher Schwerpunkt:

Gestaltung von Spiel und Sportgelegenheiten

Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen:

- individual-, gruppen-, und mannschaftstaktische Strategien für erfolgreiches Sporttreiben nutzen. (MK)
- bewegungsfeldspezifische Wettkampfregeln erläutern, bei der Durchführung von Wettkämpfen anwenden sowie für den eigenen Wettkampf taktisch nutzen. (MK)
- Die Bedeutung von Faktoren, Rollen und Regeln für das Gelingen von Spielsituationen erläutern. (SK)

Zeitbedarf: ca. 12 - 15 Std.

Qualifikationsphase (Q2) – 2. Halbjahr

Unterrichtsvorhaben X:

Thema: Sport ist nicht nur höher, weiter, schneller – Fitnesstraining als Ergänzung und/oder Ausgleich? – Individuelle Verbesserung auf Grundlage von Trainingslehre und Zielsetzung

BF/SB: Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeit ausprägen

Inhaltlicher Kern:

Formen der Fitnessgymnastik

Funktionales Muskeltraining ohne Geräte und/oder mit einfachen Geräten zur Harmonisierung des Körperbaus und zur Haltungsschulung

Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen:

- Formen der Fitnessgymnastik unter ausgewählter Zielrichtungen (Kraft, Ausdauer, Beweglichkeit, Koordination) für sich und andere planen und durchführen.
- selbstständig entwickelte Programme zur individuellen Förderung von Koordination, Beweglichkeit und Kraft funktional und differenziert anwenden.

Inhaltsfeld: f – Gesundheit

Inhaltlicher Schwerpunkt:

Fitness als Basis für Gesundheit und Leistungsfähigkeit

Gesundheitlicher Nutzen und Risiken des Sporttreibens

Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartung:

- gesundheitliche Auswirkungen von Sporttreiben bezogen auf die eigene Fitness differenziert erläutern. (SK)
- Übungen und Programme im Hinblick auf die Verbesserung der körperlichen Leistungsfähigkeit eigenverantwortlich durchführen. (MK)
- positive und negative Einflüsse von Sporttreiben im Hinblick auf gesundheitliche Auswirkungen, auch unter Berücksichtigung von geschlechterdifferenzen beurteilen. (UK)
- gesundheitsfördernde und gesundheitsschädigende Faktoren bezogen auf die körperliche Leistungsfähigkeit erläutern (SK)

Zeitbedarf: ca. 12 - 15 Std.

Unterrichtsvorhaben XI:

Thema: Von der Halle auf die Straße (Streetball) – Erprobung einer bereits institutionalisierten Sportspielvariante unter Akzentuierung der positiven Aspekte von Sport, um die Motivation für ein lebenslanges Sporttreiben zu festigen.

BF/SB: Spielen in und mit Regelstrukturen – Sportspiele

Inhaltliche Kerne:

Alternative Spiele und Sportspielvarianten – Streetball

Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartung:

- selbst entwickelte oder bereits etablierte Spiele und Spielformen analysieren, variieren und durchführen.

Inhaltsfelder: e - Kooperation und Wettkampf

Inhaltliche Schwerpunkte:

Gestaltung von Spiel und Sportgelegenheiten

Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen:

- individual-, gruppen-, und mannschaftstaktische Strategien für erfolgreiches Sporttreiben nutzen. (MK)
- bewegungsfeldspezifische Wettkampfregeln erläutern, bei der Durchführung von Wettkämpfen anwenden sowie für den eigenen Wettkampf taktisch nutzen. (MK)

Zeitbedarf: ca. 12 - 15 Std.

Summe Qualifikationsphase II: ca. 70 Stunden (Freiraum ca. 20 Stunden)

Kursprofil 2: Übersicht über die Unterrichtsvorhaben

Im Bewegungsfeld/Sportbereich „**Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymnastik/Tanz, Bewegungskünste**“ werden die folgenden Inhalte verbindlich aufgenommen (vgl. KLP S. 39f):

- Gymnastik
- Tanz
- Darstellende Bewegungsformen und Bewegungskünste

Im Bewegungsfeld/Sportbereich „**Spielen in und mit Regelstrukturen - Sportspiele**“ wird unter Berücksichtigung der verbindlichen inhaltlichen Kerne folgende Akzentuierung vorgenommen (vgl. KLP S. 40f):

- Mannschaftsspiele (z.B. Basketball, Fußball, Handball, Hockey, **Volleyball**)
- Partnerspiele – Einzel und Doppel (z.B. **Badminton**, Tennis, Tischtennis)
- Spiele, die in unserem Kulturkreis (noch) nicht oder nicht mehr fest institutionalisiert sind (z.B. American Football, Baseball, Faustball, **Frisbee** ...)

Im Sinne einer pädagogischen Akzentuierung werden folgende beide Inhaltsfelder vertieft und somit umfassend thematisiert (vgl. KLP S.30):

- Inhaltsfeld b Bewegungsgestaltung
- Inhaltsfeld e Kooperation und Konkurrenz

Quartale	Laufendes UV	Thema und Zeitbedarf
<u>Q 1.1</u>	UV 1	Let's dance! – Entwicklung eines gemeinsamen Tanzvideos zur Einführung in grundlegende Schritte des Choreographierens sowie Analyse der grundlegenden Gestaltungsparameter. ca. 24 Stunden
	UV 2	Ultimative Rotation mit der Scheibe! – Spielentwicklung und -variation unter Analyse grundlegender taktischer Spielsituationen. ca. 21 Stunden
	Freiraum	ca. 9 – 18 Stunden
<u>Q 1.2</u>	UV 3	Entspann dich mal, lass dem Stress keine Chance! – Erarbeitung gesundheitsorientierter Yoga-Elemente unter Reflexion der Alltagsrelevanz wie auch gesundheitsförderlicher Aspekte. ca.20 Stunden
	UV 4	Wir spielen miteinander gegeneinander! – Kooperative Technischulung der Grundschnitte im Badminton, eingebettet in ein spielgemäßes Konzept zur Etablierung des Rückschlagspiels unter verschiedenen Spielideen. ca.25 Stunden
	Freiraum	ca.18 - 27 Stunden
<u>Q 2.1</u>	UV 5	Wir bringen es auf die Bühne! – Tänzerisches Bewegungstheater als Auseinandersetzung mit Musicals und Musicalsanz ca.22 Stunden
	UV 6	Volleyball mit Methode! –Vermittlung verschiedener Prinzipien motorischen Technik-Lernens, eingebettet in eine kooperativ taktische Analyse des Volleyballspiels im Kleinfeld, angelehnt an Beachvolleyball

		ca.21 Stunden
	Freiraum	ca. 6 - 15 Stunden
Q 2.2	UV 7	Play bad! – Leistungsoptimierung und taktische Vertiefung im Badminton mitsamt wettkampforientierter Organisation sowie Durchführung verschiedener Turnierformen. ca. 15 Stunden
	UV 8	You say goodbye, I say hello! – Gymnastische Verbindung tänzerischer und gymnastischer Elemente im Rahmen einer wagnisreflektierenden rhythmischen Sportgymnastik zur Analyse und Bewältigung psychischen Drucks. ca.12 Stunden
	Freiraum	ca. 3 - 9 Stunden
	Parallel	Wiederholung und Vertiefung theoretischer Inhalte zur Vorbereitung auf die theoretische Prüfung

Konkretisierung mit Bezug zu den Kompetenzerwartungen

Qualifikationsphase (Q1) 1. Halbjahr
<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u></p> <p>Thema: Let's dance! – Entwicklung eines gemeinsamen Tanzvideos zur Einführung in grundlegende Schritte des Choreographierens sowie Analyse der grundlegenden Gestaltungsparameter.</p> <p>BF/SB6: Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymnastik/Tanz/Bewegungskünste</p> <p>Inhaltlicher Kern: Tanz</p> <p>Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartung: Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • selbständig entwickelte stilgebundene und stilungebundene tänzerische Bewegungskompositionen unter Anwendung ausgewählter

Gestaltungskriterien (Raum/Zeit/Dynamik/formaler Aufbau) allein und in der Gruppe variieren und präsentieren.

- ausgehend von selbst gewählten oder vorgegebenen Gestaltungsanlässen oder -themen unterschiedliche Bewegungs- und Darstellungsmöglichkeiten unter Berücksichtigung spezifischer Gestaltungs- und Ausführungskriterien zum Experimentieren und Improvisieren nutzen.

Inhaltsfeld: b - Bewegungsgestaltung

Inhaltlicher Schwerpunkt:

Gestaltungskriterien

Improvisation und Variation von Bewegung

Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartung:

Die Schülerinnen und Schüler können

- ausführungs- und Gestaltungskriterien (Raum, Zeit, Dynamik, formaler Aufbau) bei Bewegungsgestaltungen anhand von Indikatoren erläutern. (SK)
- verschiedene methodische Zugänge zur Bewegungsgestaltung unterscheiden (nachgestalten, umgestalten, neu gestalten). (MK)
- Präsentationen kriteriengeleitet im Hinblick auf ausgewählte Indikatoren beurteilen. (UK)

Zeitbedarf: ca. 24 Std.

Unterrichtsvorhaben II:

Thema: Ultimate Rotation mit der Scheibe! –Spielentwicklung und -variation unter Analyse grundlegender taktischer Spielsituationen im Zielspiel Ultimate Frisbee.

BF/SB7: Spielen in und mit Regelstrukturen – Sportspiele

Inhaltlicher Kern:

Spiele, die in unserem Kulturkreis (noch) nicht oder nicht mehr fest institutionalisiert sind (Frisbee)

Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler können

- Spiele, die in unserem Kulturkreis nicht fest oder nicht mehr institutionalisiert sind, analysieren, variieren und durchführen.

- in dem gewählten Mannschafts- oder Partnerspiel (Einzel und Doppel) grundlegende Spielsituationen mithilfe von taktisch angemessenem Wettkampfverhalten bewältigen.

Inhaltsfeld: e – Kooperation und Wettkampf

Inhaltlicher Schwerpunkt:

Gestaltung von Spiel und Sportgelegenheiten

Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler können

- die Bedeutung von Faktoren, Rollen und Regeln für das Gelingen von Spielsituationen erläutern. (SK)
- individual-, gruppen-, und mannschaftstaktische Strategien für erfolgreiches Sporttreiben umsetzen. (MK)
- bewegungsfeldspezifische Wettkampfregeln erläutern und bei der Durchführung von Wettkämpfen wiedergeben. (MK)
- die Ambivalenz von Fairness- und Konkurrenzprinzipien in sportlichen Handlungs- und Wettkampfsituationen beurteilen. (UK)

Zeitbedarf: ca. 21 Std.

Qualifikationsphase (Q1) 2. Halbjahr

Unterrichtsvorhaben III:

Thema: Entspann dich mal, lass dem Stress keine Chance! – Erarbeitung gesundheitsorientierter Yoga-Elemente unter Reflexion der Alltagsrelevanz wie auch gesundheitsförderlicher Aspekte.

BF/SB6: Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymnastik/Tanz, Bewegungskünste

Inhaltlicher Kern:

Gymnastik

Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartung:

Die Schülerinnen und Schüler können

- selbstständig entwickelte gymnastische Bewegungskompositionen mit oder ohne Handgerät unter Anwendung ausgewählter Gestaltungskriterien (Raum/Zeit/Dynamik/formaler Aufbau) allein und in der Gruppe variieren und präsentieren.
- ausgehend von selbst gewählten oder vorgegebenen Gestaltungsanlässen oder -themen unterschiedliche Bewegungs- und Darstellungsmöglichkeiten unter Berücksichtigung spezifischer Gestaltungs- und

Ausführungskriterien zum Experimentieren und Improvisieren nutzen.

Inhaltsfelder: b – Bewegungsgestaltung; f - Gesundheit

Inhaltlicher Schwerpunkt:

Gestaltungskriterien, Gesundheitlicher Nutzen und Risiken des Sporttreibens

Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler können

- ausgewählte Ausführungs- und alle Gestaltungskriterien (Raum, Zeit, Dynamik, Formaler Aufbau) bei Bewegungsgestaltungen anhand von Indikatoren erläutern. (SK)
- Präsentationen Kriterien geleitet im Hinblick auf ausgewählte Indikatoren beurteilen. (UK)
- gesundheitsfördernde und gesundheitsschädigende Faktoren bezogen auf die körperliche Leistungsfähigkeit erläutern. (SK)
- Übungen und Programme im Hinblick auf die Verbesserung der körperlichen Leistungsfähigkeit eigenverantwortlich durchführen. (MK)
- Positive und negative Einflüsse von Sporttreiben im Hinblick auf gesundheitliche Auswirkungen, auch unter Berücksichtigung von geschlechterdifferenten Körperbildern beurteilen. (UK)

Zeitbedarf: ca. 20 Std.

Unterrichtsvorhaben IV :

Thema: Wir spielen miteinander gegeneinander! – Kooperative Technischulung der Grundschnläge im Badminton, eingebettet in ein spielgemäÙes Konzept vom Ruckschlagspielen zur finalen Spielform des Ruckschlagspiels mit verschiedenen Spielideen.

BF/SB7: Spielen in und mit Regelstrukturen – Sportspiele

Inhaltlicher Kern:

Partnerspiele – Einzel und Doppel (Badminton)

Alternative Sportspielvarianten (Tamburello oder Indiacca)

Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartung:

Die Schülerinnen und Schüler können

- in dem gewählten Mannschafts- oder Partnerspiel (Einzel und Doppel) grundlegende Entscheidungs- und Handlungsmuster

<p>einschließlich der hierzu erforderlichen technisch-kordinativen Fertigkeiten und taktisch-kognitiven Fähigkeiten reflektiert anwenden.</p> <ul style="list-style-type: none"> • in dem gewählten Mannschafts- oder Partnerspiel (Einzel und Doppel) grundlegende Spielsituationen mithilfe von taktisch angemessenem Wettkampfverhalten bewältigen. • selbst entwickelte oder bereits etablierte Spiele und Spielformen analysieren, variieren und durchführen. <p>Inhaltsfelder: c – Wagnis und Verantwortung, e – Kooperation und Wettkampf</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte: Handlungssteuerung unter verschiedenen psychischen Einflüssen (c) Motive, Motivation und Sinnggebung sportlichen Handelns (c) Gestaltung von Sport- und Spielgelegenheiten (e)</p> <p>Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • Faktoren zur Entstehung von Emotionen (Freude, Frustration, Angst) erläutern. (SK c) • Unterschiedliche Motive beim Sporttreiben benennen und ihre Bedeutung erläutern. (SK c) • Unterschiedliche Motive, Motivationen und Sinnggebungen des eigenen sportlichen Handelns und des Handelns anderer beurteilen. (UK c) • individual-, gruppen-, und mannschaftstaktische Strategien für erfolgreiches Sporttreiben nutzen. (MK e) • die Ambivalenz von Fairness und Konkurrenzprinzipien in sportlichen Handlungs- und Wettkampfsituationen beurteilen. (UK e) <p>Zeitbedarf: ca. 25 Std.</p>
<p><u>Summe Qualifikationsphase I: ca. 90 Stunden (Freiraum ca. 30 Stunden)</u></p>

<p>Qualifikationsphase (Q2) – 1. Halbjahr</p>
<p><u>Unterrichtsvorhaben V:</u></p> <p>Thema: Wir bringen es auf die Bühne! – Tänzerisches Bewegungstheater als Auseinandersetzung mit Musicals und Musicultanz unter Rückgriff auf geläufige Gestaltungskriterien zum Transfer auf das Bewegungstheater.</p>

BF/SB6: Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymnastik/Tanz, Bewegungskünste

Inhaltlicher Kern:

Darstellende Bewegungsformen und Bewegungskünste

Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartung:

Die Schülerinnen und Schüler können

- selbständig entwickelte Bewegungskompositionen aus ästhetisch-künstlerischen Bewegungsbereichen (z.B. Pantomime, Bewegungstheater, Jonglieren) unter Anwendung einzelner Gestaltungskriterien (Raum/Zeit/Dynamik/formaler Aufbau) allein oder in der Gruppe präsentieren.
- Ausgehend von selbst gewählten oder vorgegebenen Gestaltungsanlässen oder -themen unterschiedliche Bewegungs- und Darstellungsmöglichkeiten unter Berücksichtigung spezifischer Gestaltungs- und Ausführungskriterien zum Experimentieren und Improvisieren nutzen.

Inhaltsfeld: b - Bewegungsgestaltung

Inhaltliche Schwerpunkte:

Improvisation und Variation von Bewegung

Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler können

- ausführungs- und Gestaltungskriterien (Raum, Zeit, Dynamik, formaler Aufbau) bei Bewegungsgestaltungen anhand von Indikatoren erläutern. (SK)
- verschiedene methodische Zugänge zur Bewegungsgestaltung unterscheiden (nachgestalten, umgestalten, neu gestalten). (MK)
- Präsentationen kriteriengeleitet im Hinblick auf ausgewählte Indikatoren beurteilen. (UK)

Zeitbedarf: ca. 22 Std.

Unterrichtsvorhaben VI:

Thema: Volleyball mit Methode! –Vermittlung verschiedener Prinzipien motorischen Technik-Lernens, eingebettet in eine kooperativ taktische Analyse des Volleyballspiels im Kleinfeld, angelehnt an Beachvolleyball.

BF/SB: Spielen in und mit Regelstrukturen – Sportspiele

Inhaltlicher Kern:

Alternative Spiele und Sportspielvarianten – Beach-Volleyball

Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartung:

Die Schülerinnen und Schüler können

- selbst entwickelte oder bereits etablierte Spiele und Spielformen analysieren, variieren und durchführen.

Inhaltsfeld: a – Bewegungsstruktur und Bewegungslernen, e Kooperation und Konkurrenz

Inhaltlicher Schwerpunkt:

Prinzipien und Konzepte des motorischen Lernens
Gestaltung von Spiel- und Sportgelegenheiten

Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler können

- unterschiedliche Konzepte des motorischen Lernens beschreiben (SKa)
- Methoden zur Verbesserung ausgewählter koordinativer Fähigkeiten zielgerichtet anwenden (MKa).
- unterschiedliche Konzepte zum motorischen Lernen vergleichend beurteilen. (Uka)
- die Bedeutung von Faktoren, Rollen und Regeln für das Gelingen von Spielsituationen erläutern. (SKe)
- bewegungsfeldspezifische Wettkampffregeln erläutern und bei einer Durchführung von Wettkämpfen anwenden. (MKe)

Zeitbedarf: ca. 21 Std.

Qualifikationsphase (Q2) – 2. Halbjahr**Unterrichtsvorhaben VII:**

Thema: Play bad! – Leistungsoptimierung und taktische Vertiefung im Badminton mitsamt wettkampforientierter Organisation sowie Durchführung verschiedener Turnierformen.

BF/SB: Spielen in und mit Regelstrukturen – Sportspiele

Inhaltlicher Kern:

Mannschaftsspiele (Volleyball)

Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen:

- in dem gewählten Mannschafts- oder Partnerspiel (Einzel und Doppel) grundlegende Entscheidungs- und Handlungsmuster einschließlich der hierzu erforderlichen technischen-koordinativen Fertigkeiten und taktischen-kognitiven Fähigkeiten reflektiert anwenden.
- in dem gewählten Mannschafts- oder Partnerspiel (Einzel und Doppel) grundlegende Spielsituationen mithilfe von taktisch angemessenem Wettkampfverhalten bewältigen.

Inhaltsfeld: d – Leistung, e - Kooperation und Wettkampf

Inhaltlicher Schwerpunkt:

Trainingsplanung und Organisation

Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler können

- Trainingspläne unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Belastungsgrößen und differenzierter bewegungsspezifischer Zielsetzungen in ihrer Funktion erläutern. (SKd)
- die Entwicklung der eigenen Leistungsfähigkeit dokumentieren. (MKd)
- Anforderungssituationen im Sport auf ihre leistungsbegrenzenden Faktoren (u.a. konditionelle/koordinative Fähigkeiten, Druckbedingungen) hin beurteilen. (UKd)
- individual-, gruppen-, und mannschaftstaktische Strategien für erfolgreiches Sporttreiben nutzen. (MKe)
- bewegungsfeldspezifische Wettkampfregeln erläutern, bei der Durchführung von Wettkämpfen anwenden sowie für den eigenen Wettkampf taktisch nutzen. (MKe)

Zeitbedarf: ca. 15 Std.

Unterrichtsvorhaben VIII:

Thema: **You say goodbye, I say hello!** – Turnerische Verbindung tänzerischer und gymnastischer Elemente im Rahmen einer wagnisreflektierenden rhythmischen Sportgymnastik zur Analyse und Bewältigung psychischen Drucks.

BF/SB: Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymnastik/Tanz, Bewegungskünste

Inhaltlicher Kern:

Gymnastik

Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartung:

Die Schülerinnen und Schüler können

- Objekte oder Materialien als Ausgangspunkt des ästhetisch-gestalterischen Bewegungshandelns – insbesondere der Improvisation – nutzen.
- selbstständig entwickelte gymnastische Bewegungskompositionen mit oder ohne Handgerät unter Anwendung ausgewählter Gestaltungskriterien (Raum/Zeit/Dynamik/formaler Aufbau) allein und in der Gruppe variieren und präsentieren.
- ausgehend von selbst gewählten oder vorgegebenen Gestaltungsanlässen oder -themen unterschiedliche Bewegungs- und Darstellungsmöglichkeiten unter Berücksichtigung spezifischer Gestaltungs- und Ausführungskriterien zum Experimentieren und Improvisieren nutzen.

Inhaltsfeld: b – Bewegungsgestaltung, c Wagnis und Verantwortung

Inhaltlicher Schwerpunkt:

Handlungssteuerung unter verschiedenen psychischen Einflüssen
Improvisation und Variation von Bewegung

Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler können

- Präsentationen kriteriengeleitet im Hinblick auf ausgewählte Indikatoren beurteilen. (UKb)
- Faktoren zur Entstehung von Emotionen (Freude, Frustration, Angst) theoriegeleitet erläutern. (SKe)
- mit Wagnis- und Risikosituationen vor dem Hintergrund eigener Erfahrungen und eigener Leistungsfähigkeit bewusst umgehen und dabei notwendige Sicherheitsmaßnahmen initiieren und differenziert anwenden. (MKe)
- unterschiedliche Motive, Motivationen und Sinngebungen sportlichen Handelns und des Handelns anderer theoriegeleitet beurteilen. (Uke)

Zeitbedarf: ca. 12 Std.

Summe Qualifikationsphase II: ca. 70 Stunden (Freiraum ca. 20 Stunden)

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

Die Fachkonferenz Sport verpflichtet sich einer Grundhaltung, die von Freundlichkeit, Respekt und gegenseitiger Wertschätzung aller Beteiligten geprägt ist.

Unsere Schule und so auch die Fachkonferenz Sport bekennen sich zu den Kriterien einer guten Schule und guten Unterrichts, wie sie im Referenzrahmen für Schulqualität entfaltet werden. Dabei sind insbesondere die Qualitätsaussagen im Inhaltsbereich *Lehren und Lernen* für die Gestaltung des Unterrichts in allen Fächern unserer Schule leitend.

Um diesen Ansprüchen auch im Sportunterricht gerecht werden zu können, orientieren wir uns an den u.a. dort formulierten Merkmalen kompetenzorientierten Unterrichts:

Stärkenorientierung

„Alle unsere Schülerinnen und Schüler können etwas, niemand kann alles und keiner kann nichts.“³

- In der Unterrichtsgestaltung steht nicht die Aufarbeitung möglicher Defizite im Fokus, sondern es gilt an bereits vorhandene und verfügbare Ressourcen und Stärken anzuknüpfen und diese auszubauen.
- Wir ermöglichen Selbstwirksamkeitserlebnisse und -erfahrungen, die wiederum die Motivation fördern sowie das Selbstbewusstsein und Selbstwertgefühl positiv beeinflussen.

³ nach Jan-Hendrik Olbertz, Erziehungswissenschaftler und Präsident der Humboldt-Universität Berlin; Beitrag in der FAZ vom 14.05.2009

- „Aus Fehlern lernt man“ – Beim Erarbeiten und Üben bieten fehlerhafte Arbeitsergebnisse willkommene Lernanlässe und fördern den Erkenntnisgewinn aller Beteiligten.

Individualisierung

- Durch geeignete diagnostische Maßnahmen ermitteln wir Lernstände und Lernvoraussetzungen möglichst präzise, z.B. mit kriteriengeleiteten Beobachtungen, motorischen Tests, Fremd- und Selbsteinschätzungsbögen, diagnostischen Gesprächen (auch zur Einschätzung von Lernhintergründen) und ggf. Förderplänen.
- Darauf aufbauend gestalten wir – im Hinblick auf konkretisierte Lernziele, Lernzeiten und Lernwege – passgenau differenzierte Lernangebote, z.B. in Form von Stationenlernen (um unterschiedliche Lernwege und/oder -zeiten zu ermöglichen), Lerntheken, Einsatz von Hilfekarten, differenzierter GA und ziel- und methodendifferenzierter Partnerarbeit.

Selbststeuerung

- Unsere Schülerinnen und Schülern werden zunehmend in Entscheidungen und die Gestaltung ihrer Lernprozesse eingebunden. Sie sollen ihre konkreten (Teil-) Lernziele sowie individuell sinnvolle Lernwege und Lernzeiten angemessen mitbestimmen und nutzen.
- Wir vermitteln unseren Schülerinnen und Schülern geeignete Lernstrategien, die sie im Wissen um ihre eigenen Stärken systematisch für ihr Lernen nutzen und weiterentwickeln.
- Wir entwickeln gemeinsam Kriterien und bieten geeignete Diagnoseinstrumente, damit unsere Schülerinnen und Schülern ihren Lernstand und ihren Lernerfolg selbständig erkennen können.

Problemorientierung

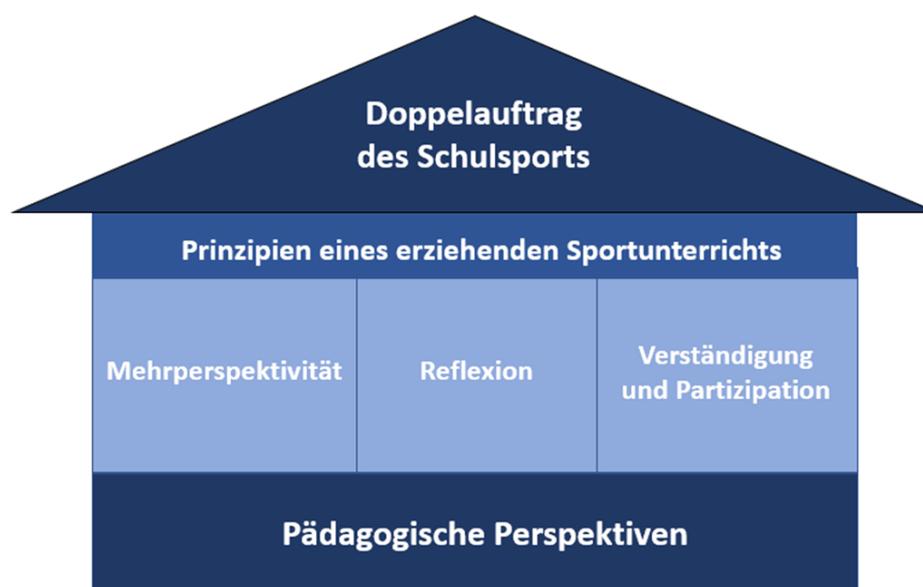
- Unser Sportunterricht ist geprägt von der Auseinandersetzung unserer Schülerinnen und Schülern mit sinnhaften und herausfordernden Problem- oder Fragestellungen, deren Ausgangspunkt sich an der Lebenswelt der Schülerinnen und Schülern orientiert.

- Die damit verbundenen sportlichen Anforderungen sind möglichst passgenau und sachgerecht, d.h. sie sind überschaubar und bewältigbar, stellen aber dennoch eine Herausforderung dar.
- Der Aufforderungscharakter der Aufgabe motiviert die Schülerinnen und Schülern oder macht sie neugierig, weil sie darin Möglichkeiten zur Entwicklung ihrer eigenen Bewegungspraxis erkennen können.

Sportunterricht hat das Ziel, eine umfassende Handlungskompetenz in Bewegung, Spiel und Sport systematisch zu entwickeln und zu fördern. Die vor diesem Hintergrund im Kernlehrplan beschriebenen Kompetenzerwartungen stellen die beobachtbaren fachlichen Anforderungen und überprüfbaren Lernergebnisse dar, die im Sportunterricht unserer Schule vollständig und umfassend angebahnt und entwickelt werden.

Pädagogisch leitend ist für die Fachkonferenz dabei der in den Rahmenvorgaben für den Schulsport formulierte **Doppelauftrag für den Schulsport**: Entwicklungsförderung durch Bewegung, Spiel und Sport und Erschließung der Bewegungs-, Spiel- und Sportkultur.

Auf Basis der pädagogischen Perspektiven folgen wir somit den Prinzipien eines erziehenden Sportunterrichts.



Mehrperspektivität

Unter den sechs Pädagogischen Perspektiven thematisieren wir in unserem Sportunterricht unterschiedliche Sinngebungen sportlicher Aktivitäten.

Wir bieten unseren Schülerinnen und Schülern in unserem Sportunterricht vielfältige Möglichkeiten, ...

- unterschiedliche Sinngebungen im sportlichen Handeln über die Pädagogischen Perspektiven zu erleben, damit sie unterschiedliche Zugänge zu sportlichem Handeln reflektieren und auch mögliche Ambivalenzen erkennen und deuten können,
- unterschiedliche oder auch konkurrierende Blickrichtungen auf ein und denselben Sportbereich (z.B. Inhaltsfeld Gesundheit und/oder Leistung im Bereich Ausdauer) zu erleben, damit sie erfahren und reflektieren können, wie das Erleben von Bewegung, Spiel und Sport durch unterschiedliche Sinngebungen und Zielsetzungen verändert werden kann,
- die in sportlichen Tätigkeiten liegenden Ambivalenzen (z.B. Körperbilder, Fitnessideale) zu thematisieren, damit mögliche Widersprüchlichkeiten zwischen der Sinn-Suche der Heranwachsenden und der Zielvorstellung der Lehrerinnen und Lehrer, zwischen Gegenwartserfüllung und Zukunftsorientierung reflektiert und bewusst werden können und
- Bewegungsfreude im sportlichen Handeln zu erfahren, damit sportliche Aktivität vielfältig positiv erlebt und sinnerfülltes Sporttreiben als Möglichkeit zur Steigerung der eigenen Lebensqualität und des eigenen Wohlbefindens – auch über die Schulzeit hinaus – nachhaltig angebahnt werden kann.

Reflexion

Unser Sportunterricht strebt einen möglichst hohen Anteil aktiver Bewegungslernzeit an. Dies impliziert zahlreiche und vielfältige Situationen, ...

- Bewegungserleben zu reflektieren, damit Bewegungserfahrungen – im Sinne reflektierter Praxis – ausgetauscht, bewusst gemacht und systematisch aufgearbeitet werden können,
- sowohl retrospektiv – nachdenkend auf sportliches Handeln zurückzuschauend – als auch prospektiv – vordenkend sportliches Handeln entwerfend – oder auch introspektiv – mitdenkend eine aktuell erlebte Praxis aufmerksam bewusst machend – damit das „Reflektieren“ und das „Praktizieren“ stets eng miteinander verbunden sind,

- fachliche Kenntnisse und Zusammenhänge im konkret erlebten Bewegungshandeln zu entdecken, dorthin wieder zurückzuführen und für die eigene Bewegungspraxis zu nutzen, damit die sportliche Handlungsfähigkeit systematisch und gezielt entwickelt werden kann und
- im konkret erlebten sportlichen Handeln entstandene Lernanlässe oder Frage- und Problemstellungen zu thematisieren, damit Schülerinnen und Schülern die erfahrene Sportwirklichkeit deuten können und auch erkennen, dass die Bewegungs-, Spiel- und Sportkultur veränderbar ist, d. h. auch grundsätzlich anders sein und gestaltet werden kann.

Partizipation und Verständigung

Grundlegend für unseren Sportunterricht ist die umfassende und gleichberechtigte Teilhabe aller Schülerinnen und Schülern unserer Schule.

Dabei ist uns sehr wichtig, dass ...

- wir ausgehend von den vielfältigen, individuellen Dispositionen und Vorerfahrungen, unterschiedliche und differenzierte Bewegungs- und Lernangebote für alle Schülerinnen und Schülern gestalten, damit sowohl sportlich leistungsstärkere als auch leistungsschwächere, bewegungsfreudige als auch eher bewegungsunwillige Schülerinnen und Schülern gemäß ihrer individuellen Potentiale gefördert werden können,
- wir die Vorgaben des Lehrplans und unsere Leistungserwartungen mit den Vorstellungen und Erwartungen unserer Schülerinnen und Schülern im Rahmen unseres Gestaltungsspielraumes transparent zusammenführen, damit Unterricht zielorientiert geplant und gemeinschaftlich inszeniert werden kann und
- wir Anforderungen und Aufgabenstellungen mit kooperativen Arbeitsformen verbinden, damit Schülerinnen und Schülern viel Raum zum selbstständigen und selbstgesteuerten Arbeiten finden können.

Die Fachkonferenz Sport hat sich im Sinne der Qualitätsentwicklung und -sicherung dazu entschieden, gemeinsam erarbeitete grundlegende didaktische und methodische Entscheidungen sowie die Vereinbarungen zur Leistungsbewertung zu jedem Unterrichtsvorhaben auf den Rückseiten der UV-Karten darzustellen.

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und

Leistungsrückmeldung

Die Fachkonferenz hat im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen:

Unsere Fachkonferenz Sport vereinbart ihr **Konzept zur Leistungsbewertung** auf der Grundlage des KLP Sport für die Sekundarstufe II und konkretisiert Anforderungen und Kriterien in den gemeinsam geplanten UV der einzelnen Jahrgangsstufen. Damit schaffen wir innerhalb der gegebenen Freiräume sowohl eine Transparenz der Bewertung wie auch eine Vergleichbarkeit der Anforderungen.

Die Leistungsbeurteilung orientiert sich dabei am spezifischen Lernvermögen unserer Schülerinnen und Schülern und an den im Lehrplan ausgewiesenen Kompetenzerwartungen mit den jeweils beschriebenen Zielsetzungen eines Unterrichtsvorhabens (UV-Kartenvorderseite). Neben den punktuellen Leistungen am Ende eines UVs berücksichtigen wir insbesondere auch die unterrichtsbegleitenden Prozesse und die dort gezeigten Leistungen (UV-Kartenrückseite).

Unser Leistungskonzept ist einem pädagogischen Leistungsverständnis verpflichtet und berücksichtigt das individuelle Leistungsvermögen und den individuellen Lernfortschritt angemessen.

Zu Beginn des Schuljahres machen wir unsere Schülerinnen und Schülern mit den Leistungsanforderungen des Sportunterrichts in der jeweiligen Jahrgangsstufe vertraut. Jede Sportlehrkraft schafft Transparenz, indem sie einen Überblick über die anstehenden Unterrichtsvorhaben gibt. In diesem Kontext legt sie auch die mit den einzelnen UV verknüpften Anforderungen sowie die allgemeinen Grundsätze der Leistungsbewertung offen.

Die Mitglieder der Fachkonferenz Sport verpflichten sich dementsprechend,

- die hier dargelegten Prinzipien der Leistungsbewertung umzusetzen,
- den Schülerinnen und Schülern die Kriterien zur Leistungsbewertung in jedem Unterrichtsvorhaben transparent zu machen und
- die individuelle Lernentwicklung unter Beachtung fachmethodischer Lernstrategien zu berücksichtigen.

I. Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen“:

Die von Schülerinnen und Schülern erbrachten Leistungen im Fach Sport der Sekundarstufe II werden dem Beurteilungsbereich „*Sonstige Leistungen im Unterricht*“ zugeordnet. Dabei handelt es sich im Einzelnen um sportpraktisches Handeln sowie mündliche und schriftliche Beiträge, die

hinsichtlich ihrer Qualität, Quantität und Kontinuität erfasst und beurteilt werden.

Bewertung unter Berücksichtigung aller Kompetenzbereiche

Der Sportunterricht in der Sekundarstufe II ist dem Unterrichtsprinzip der reflektierten Praxis verpflichtet. Deshalb ist der Bereich Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz jeweils Grundlage und Ausgangspunkt für die Entfaltung der Sach-, Methoden- und Urteilskompetenz.

- Beobachtbare Leistungen im Bereich der **Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz** (BWK) beziehen sich auf psycho-physische, technisch-koordinative, taktisch-kognitive sowie ästhetisch-gestalterische Fertigkeiten und Fähigkeiten in den verschiedenen Bewegungsfeldern und Sportbereichen.
- Beobachtbare Leistungen im Bereich der **Sachkompetenz** (SK) umfassen das Einbringen grundlegenden Wissens in den Bereichen Bewegung, Spiel und Sport. Von zentraler Bedeutung für die Realisierung des eigenen sportlichen Handelns und für sportliches Handeln im sozialen Kontext ist es, über Sachkenntnisse aus den unterschiedlichen Sinngebungsbereichen des Sports zu verfügen und dieses Wissen situationsangemessen anwenden zu können.
- Beobachtbare Leistungen im Bereich der **Methodenkompetenz** (MK) beziehen sich auf methodisch-strategische wie auch sozial-kommunikative Methoden und Formen selbstständigen Arbeitens allein und in der Gruppe. Es geht insbesondere darum, sich systematisch mit Aufgaben aus den Bereichen sportlichen Handelns auseinanderzusetzen und zunehmend eigenverantwortlich angemessene Lösungswege sowie Handlungspläne zu entwerfen.
- Beobachtbare Leistungen im Bereich der **Urteilskompetenz** (UK) sind eng verknüpft mit Leistungen in allen anderen Kompetenzbereichen. Sie umfassen eine kritische Auseinandersetzung mit dem erarbeiteten fachlichen und methodischen Hintergrundwissen und der erlebten sportlichen Wirklichkeit, wobei das kriteriengeleitete Beurteilen im Mittelpunkt steht.

Bewertung vor dem Hintergrund sportbezogener Verhaltensdimensionen

Folgende Aspekte sportbezogenen Verhaltens werden vor dem Hintergrund des thematischen Zusammenhangs für die Leistungsbewertung angemessen berücksichtigt:

- Die selbstständige Mitgestaltung und Organisation von Rahmenbedingungen spielt im Sportunterricht eine bedeutsame Rolle. Leistungen in diesem Bereich berücksichtigen das sichere und umsichtige Herrichten von Spielflächen, den verantwortungsvollen Umgang mit Geräten, das Übernehmen von Aufgaben sowie auch die eigenständige Vorbereitung auf den Unterricht.
- Die individuelle Anstrengungsbereitschaft ist wichtig. Im Wesentlichen bezieht sie sich auf die Bereitschaft, im Unterricht engagiert und motiviert mitzuarbeiten sowie auch in Arbeits- und Übungsphasen intensiv, konzentriert und beständig mit den geforderten Aufgabenstellungen auseinanderzusetzen. Gelegentlich (z.B. beim ausdauernden Laufen) bedeutet Anstrengungsbereitschaft aber auch, selbstständig und eigenverantwortlich die eigene psycho-physische Leistungsfähigkeit kontinuierlich und vertieft auch außerhalb des Unterrichts zu verbessern und zu erhalten, um langfristig erfolgreich mitarbeiten zu können.
- Fairness, Kooperationsbereitschaft und -fähigkeit zeigen sich im jeweiligen Unterrichtsvorhaben im fairen Umgang miteinander, in der Bereitschaft eigene, auch berechnete, Interessen zurückzustellen sowie in allen Gruppen und Mannschaften konstruktiv mitzuarbeiten und sich gegenseitig zu unterstützen. Diese beinhaltet auch das Vereinbaren und Einhalten von Regeln und das Verteilen und Einnehmen von Rollen.

II. Formen der Leistungsüberprüfung

In unserem Leistungskonzept ist eine Vielfalt von Möglichkeiten zur Leistungsüberprüfung vorgesehen. Alle Formen der Leistungsbewertung im Sportunterricht bieten zum einen den Schülerinnen und Schülern differenzierte individuelle Rückmeldungen über das Erreichen von Zielsetzungen und ermöglichen zum anderen den Lehrkräften, Konsequenzen für das weitere pädagogische Handeln im Unterricht abzuleiten.

Unsere Fachschaft Sport vereinbart verbindliche Formen der Leistungsbewertung. Dabei beziehen sich die Lernerfolgsüberprüfungen (allein und/oder in der Gruppe) auf alle **vier Kompetenzbereiche** gemäß dem Kernlehrplan Sport der Sekundarstufe II.

Die Lernerfolgsüberprüfungen (prozess- und produktbezogen) beziehen sich sowohl auf das **sportpraktische Handeln** in Form von

- qualitativ bewertbaren sportpraktischen Bewegungshandlungen (z.B. Aufwärmen, Spielhandlungen, Turniere, Demonstration taktisch-kognitiver Fähigkeiten und technisch-koordinativer Fertigkeiten),
- qualitativ bewertbaren sportbezogenen Darstellungsleistungen (z.B. Präsentationen, Choreografien) und
- sportmotorischen Testverfahren zur Überprüfung quantitativ messbarer Leistungen (z.B. Fitness- und Ausdauertests)

als auch auf **weitere Beiträge im Unterricht** und hier besonders auf

- Beiträge zum Unterricht **in der reflektierten Praxis** (u.a. Qualität der Beiträge, Kontinuität der Beiträge, sachliche Richtigkeit, angemessene Verwendung der Fachsprache, Darstellungskompetenz, Komplexität/Grad der Abstraktion, Differenziertheit der Reflexion),
- zielgerichtetes und kooperatives Handeln in Übungs- und Spielsituationen,
- Formen des selbstständigen und eigenverantwortlichen Arbeitens

und schließlich in einzelnen UV auf **Beiträge** in Form von

- Lern- und Trainingstagebüchern, Portfolios (z.B. Dokumentation des eigenen Trainings),
- Visualisierungen sportfachlicher Überlegungen und Erkenntnisse (z.B. Tafelbilder),
- Referaten und
- Hausaufgaben, schriftlichen Übungen und Protokolle.

Welche Formen der Leistungsbewertung in den einzelnen Unterrichtsvorhaben besonders relevant werden, ist durch die Aussagen zur Leistungsbewertung auf den Rückseiten der UV-Karten festgelegt.

Außerunterrichtliche Leistungen im Schulsport – wie z. B. leistungssportliches Engagement, die Teilnahme an Schulsportwettkämpfen, die Ausbildung zur Sporthelferin oder zum Sporthelfer, zu Schülermentorinnen und -mentoren werden verbindlich als Bemerkungen auf dem Zeugnis vermerkt. Sie können jedoch nicht als Teil der Sportnote berücksichtigt werden.

Das **gesamte Leistungskonzept** kann im Anhang eingesehen werden. Dabei werden konkrete Leitfragen zu den einzelnen Kompetenzbereichen sowie Kriterien der sonstigen Mitarbeit dargestellt.

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 13 APO-GOST sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Sport hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Absprachen stellen die Minimalanforderungen an das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder dar. Bezogen auf die einzelne Lerngruppe kommen ergänzend weitere der in den Folgeabschnitten genannten Instrumente der Leistungsüberprüfung zum Einsatz. Die Fachkonferenz strebt unabhängig von den Kursprofilen eine Vergleichbarkeit der Leistungen an.

2.4 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

Für das Fach Sport sind keine verbindlichen Lehr- und Lernmittel vorgesehen. Darüber hinaus werden z.B. für die Erstellung von Referaten und Hausarbeiten weitere Materialien (Fach- und Schulbücher, Zeitschriften) in der Schulbibliothek bereitgestellt.

3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Das Fach Sport ist ein Unterrichtsfach, das auf Grund seiner ihm eigenen Struktur der Sachinhalte zahlreiche Fachbereiche berücksichtigt: Sportpsychologie, Sportpädagogik, Sportbiologie, Sportsoziologie u.v.m. Daher werden interdisziplinäre fachliche Verknüpfungen an den Stellen erarbeitet, an denen sie die sporttheoretische Arbeit unterstützen.

Darüber hinaus bietet die Fachkonferenz in der Projektwoche fachübergreifende/fächerverbindende Projekte an.

4 Qualitätssicherung und Evaluation

Der schulinterne Lehrplan ist als „dynamisches Dokument“ zu sehen. Dementsprechend sind die dort getroffenen Absprachen stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachschaft trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Maßnahmen der fachlichen Qualitätssicherung:

Das Fachkollegium überprüft kontinuierlich, inwieweit die im schulinternen Lehrplan vereinbarten Maßnahmen zum Erreichen der im Kernlehrplan vorgegebenen Ziele geeignet sind. Dazu dienen beispielsweise auch der regelmäßige Austausch sowie die gemeinsame Konzeption von Unterrichtsmaterialien, welche hierdurch mehrfach erprobt und bezüglich ihrer Wirksamkeit beurteilt werden.

Kolleginnen und Kollegen der Fachschaft (ggf. auch die gesamte Fachschaft) nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil, um fachliches Wissen zu aktualisieren und pädagogische sowie didaktische Handlungsalternativen zu entwickeln. Zudem werden die Erkenntnisse und Materialien aus fachdidaktischen Fortbildungen und Implementationen zeitnah in der Fachgruppe vorgestellt und für alle verfügbar gemacht.

Überarbeitungs- und Planungsprozess:

Die Fachkonferenz evaluiert die schulinternen Lehrpläne hinsichtlich ihrer Machbarkeit und nimmt ggf. Modifizierungen, Erweiterungen oder Korrekturen vor. Die Umsetzung der einzelnen konkretisierten Unterrichtsvorhaben wird dazu bei Bedarf jeweils in der Fachkonferenz von den jeweiligen Fachlehrkräften auf der Grundlage der Jahresplanung (Partitur) hinsichtlich der Qualität und Durchführbarkeit jahrgangsstufenbezogen ausgewertet. In diesem Kontext werden auch die Notentabellen und Formen der Leistungsbewertung kritisch in den Blick genommen.

Darüber hinaus wird die Schwimmfähigkeit am Ende der Jahrgangsstufen 7 vor dem Hintergrund unseres Schwimmkonzepts erfasst und dokumentiert.

Die Fachkonferenz trifft Vereinbarungen über Transparenz und Offenlegung über alle den Schulsport betreffenden Aspekte (Implementationsmaterialien, Rechtliche Aspekte etc.) und vereinbart eine jährliche Aktualisierung.

Die Ergebnisse dienen der/dem Fachvorsitzenden zur Rückmeldung an die Schulleitung und u.a. an den/die Fortbildungsbeauftragte, außerdem sollen wesentliche Tagesordnungspunkte und Beschlussvorlagen der Fachkonferenz daraus abgeleitet werden.

Arbeitshilfen für die Fachkonferenzarbeit

Die Arbeitshilfen im Anhang dienen u.a. dazu, mögliche Probleme und einen entsprechenden Handlungsbedarf in der fachlichen Arbeit festzustellen und zu dokumentieren, Beschlüsse der

Fachkonferenz zur Fachgruppenarbeit in übersichtlicher Form festzuhalten sowie die Durchführung der Beschlüsse zu kontrollieren und zu reflektieren.

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Themen reflektierter Praxis und Fachbegriffe	Leistungsbewertung
<p>- Die SuS strengen sich zusammen an und haben Spaß, erkennen Belastungssituationen und verstehen diese</p> <p>- Die SuS sind für sportliche Aktivitäten gut vorbereitet</p> <p>- persönliche Stärken / Schwachen in entsprechenden Sportbereichen kennenlernen</p>	<p>- bewegungsintensive Lauf- und Staffelspiele</p> <p>- längere Ausdauerbelastungen in verschiedenen Sportarten (Laufen, Schwimmen, Aerobic, Radfahren)</p> <p>- verschiedene Zugänge allgemeinen Aufwärmens (Spielen, Laufen, Stretching/Dehnen)</p> <p>- Entspannungsübungen</p>	<p>Reflektierte Praxis:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Funktion des Aufwärmens kennenlernen - positive Effekte der Ausdauer - Körperspannung <p>Fachbegriffe:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Herz-Kreislauf-System (z.B. wieso schwitze ich? Wieso läuft mein Kopf rot an)? - ganz allgemeine Grundsätze des Ausdauertrainings (wieso kann ich nicht lange schnell laufen?) 	<p>unterrichtsbegleitend:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Anstrengungsbereitschaft - Verständnis und mündliche Beiträge - Mitgestaltung von Unterrichtssituationen <p>punktuell:</p> <p>Ausdauer:</p> <p>gut: ohne zu stoppen in einem gleichmäßigen Tempo durchlaufen</p> <p>ausreichend: mit mehreren Unterbrechungen während einer ausdauernden Beanspruchung</p>

Absprachen zur einheitlichen Leistungsbewertung im Fach Sport am Lessing-Gymnasium Köln

1. Fachspezifische Vorgaben der Lehrpläne zur Leistungs-bewertung

Die rechtlich verbindlichen Grundsätze der Leistungsbewertung sind im Schulgesetz (§ 48 SchulG NRW) sowie in der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die Sekundarstufe I (§ 6 APO - SI) dargestellt. Da im Pflichtunterricht des Faches Sport in der Sekundarstufe I keine Klassenarbeiten und Lernstandserhebungen vorgesehen sind, erfolgt die Leistungsbewertung ausschließlich im Beurteilungsbereich "Sonstige Leistungen im Unterricht". Dabei bezieht sich die Leistungsbewertung insgesamt auf die im unterrichtlichen Zusammenhang erworbenen Kompetenzen in allen Kompetenzbereichen und berücksichtigt unterschiedliche Formen der Lernerfolgsüberprüfung.

Erfolgreiches Lernen ist kumulativ. Entsprechend sind die Kompetenzerwartungen im Lehrplan zumeist in ansteigender Progression und Komplexität formuliert. Dies bedingt, dass Unterricht und Lernerfolgsüberprüfungen darauf ausgerichtet sein müssen, Schülerinnen und Schülern Gelegenheit zu geben, ihre Kompetenzen, die sie in den vorangegangenen Jahren erworben haben, wiederholt und in wechselnden Kontexten anzuwenden. Für Lehrerinnen und Lehrer sind die Ergebnisse der Lernerfolgsüberprüfungen Anlass, die didaktischen Zielsetzungen und die Methoden ihres Unterrichts zu überprüfen und ggf. zu modifizieren oder neu auszurichten. Für die Schülerinnen und Schüler sollen Rückmeldung und Beratung über erreichte Lernstände eine Hilfe für den weiteren Lernprozess darstellen.

Dies kann auch in Phasen des Unterrichts erfolgen, in denen keine Leistungsbeurteilung durchgeführt wird. Die Beurteilung von Leistungen soll ebenfalls grundsätzlich mit der Diagnose des erreichten Lernstandes und Hinweisen zum individuellen Lernfortschritt verknüpft sein. Die Leistungsbewertung ist so anzulegen, dass sie den in den Fachkonferenzen gemäß Schulgesetz (§ 70 Abs. 4 SchulG) beschlossenen Grundsätzen entspricht, dass die Kriterien für die Notengebung den Schülerinnen und Schülern transparent sind und die Korrekturen sowie die Kommentierungen den Lernenden auch Erkenntnisse über die individuelle Lernentwicklung ermöglichen. Dazu gehören – neben der Etablierung eines angemessenen Umgangs mit eigenen Stärken, Entwicklungsnotwendigkeiten und Fehlern – insbesondere auch Hinweise zu individuell Erfolg versprechenden allgemeinen und fachmethodischen Lernstrategien.

Überprüfungsformen sport-praktischer, mündlicher und schriftlicher Art sollen deshalb darauf ausgerichtet sein, die Erreichung der dort aufgeführten Kompetenzerwartungen zu überprüfen. Ein isoliertes, lediglich auf Reproduktion angelegtes Abfragen einzelner Daten und Sach-verhalte allein kann dabei den zuvor formulierten Ansprüchen an die Leistungsfeststellung nicht gerecht werden.

(Kernlehrplan Sek I Sport NRW, 2019, S.38)

2. Sonstige Leistungen/Sonstige Mitarbeit

Der Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ erfasst die im Unterrichtsgeschehen durch sportpraktisches Handeln sowie mündliche und schriftliche Beiträge erkennbare Kompetenzentwicklung der Schülerinnen und Schüler. Bei der Bewertung berücksichtigt werden die Qualität, die Quantität und die Kontinuität der Beiträge. Die Kompetenzentwicklung im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ wird sowohl durch kontinuierliche Beobachtung während des Schuljahres (Prozess der Kompetenzentwicklung) als auch durch punktuelle Überprüfungen (Stand der Kompetenzentwicklung) festgestellt. Bei der Bewertung von Leistungen, die die Schülerinnen und Schüler im Rahmen von Partner- oder Gruppenarbeiten erbringen, kann der individuelle Beitrag zum Ergebnis der Partner- bzw. Gruppenarbeit einbezogen werden. Zum Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ – ggf. auch auf der Grundlage der außerschulischen Vor- und Nachbereitung von Unterricht – können beispielsweise folgende Bereiche zählen:

- sportpraktisches Handeln:
 - qualitativ bewertbare sportbezogene Bewegungshandlungen,
 - qualitativ bewertbare sportbezogene Darstellungsleistungen,
 - sportmotorische Testverfahren zur Überprüfung quantitativ messbarer Leistungen.

- mündliche Beiträge:
 - Beiträge zum Unterricht, insbesondere in Gesprächs- und Reflexionsphasen,
 - Formen des selbstständigen und eigenverantwortlichen Arbeitens,
 - Referate.

- schriftliche Beiträge:
 - Lern- und Trainingstagebücher, Portfolios,
 - Visualisierungen sportfachlicher Überlegungen und Erkenntnisse,
 - Hausaufgaben, schriftliche Übungen und Protokolle.

Insbesondere unterrichtsbegleitende Lernerfolgsüberprüfungen ermöglichen in vielfältigen Handlungssituationen, die Entwicklung und Ausprägung von Lernleistungen bei Schülerinnen und Schülern einzuschätzen und zu berücksichtigen. Außerunterrichtliche Leistungen im Schulsport, wie z.B. die Teilnahme an Schulsportwettkämpfen sowie in der Schule erworbene Qualifikationen der Sportverbände wie z.B. die Ausbildung zur Sporthelferin bzw. zum Sporthelfer, sind verbindlich als Bemerkungen auf dem Zeugnis zu dokumentieren; sie sind jedoch nicht Teil der Sportnote. Ebenfalls ist das Erreichen bestimmter Niveaustufen des Schwimmen-Könnens oder korrespondierender Qualifikationsnachweise zum Schwimmen im Zeugnis auszuweisen. Auf Wunsch können darüber hinaus ein außerschulisches Engagement im Leistungssport und/oder ehrenamtliche Tätigkeiten mit Bezug zum Schulsport ausgewiesen werden.

(Kernlehrplan Sek I Sport NRW, 2019, S.39f.)

3. Formen und Aspekte der sonstigen Mitarbeit

3.1 Die Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz

Die Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz bildet das Zentrum der fachlichen Kompetenzentwicklung und jeweils den Ausgangspunkt für die Entfaltung der nachfolgend erläuterten Sach-, Methoden- und Urteilskompetenz. (Kernlehrplan Sport NRW, 2019, S.13)
Im Zuge einer mehrperspektivischen Unterrichtsvermittlung werden die sportlichen Inhalte stets mit einem Inhaltsfeld verknüpft, wobei die motorische Auseinandersetzung in der Leistungsbeurteilung stets einen größeren Raum einnimmt. Leistung ist dabei allerdings nicht alleinig auf eine quantitative mess- und vergleichbare Komponente zu beziehen, sondern kann auch individuell selbstreflexive Prozesse umfassen. Zur Ermittlung der motorischen Leistung sollen verschiedene Testverfahren eingesetzt werden, die punktuell oder prozessual angelegt werden. Nach der Ausrichtung des gewählten Inhaltsfeldes können Testverfahren dabei variieren und sich dem pädagogischen Fokus anpassen.

Exemplarische Testverfahren könnten dabei sein:

- Ein dem Fitness- und Gesundheitsstand angemessenes Ziel selbständig festlegen und in einer Langzeitausdauer überprüfen.
- Für eine Turnkür eigenverantwortlich nach dem eigenen Wagnisempfinden ausgewählte Elemente sicherheitsbewusst auswählen und durchführen.
- In einer Gruppe gezielt Kriterien einer Gestaltung anwenden und präsentieren.
- Messbare Leistungen erbringen und an der eigenen messbaren Leistungsverbesserung arbeiten.
- ...

3.2 Kriterien der weiteren Kompetenzbereiche

Neben der Überprüfung einer Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz werden auch die Bereiche der Sach-, Methoden und Urteilskompetenz in der sonstigen Leistung erfasst, welche zu der Ausprägung einer übergreifenden Handlungskompetenz beitragen. Eine mögliche kategoriale Erfassung möglicher weiterer Bereiche sind anbei tabellarisch aufgelistet. Diese Aufstellung muss nicht den tatsächlichen Leistungskomponenten entsprechen, da sich durch die pädagogische Ausrichtung eines Unterrichtsvorhabens die Schwerpunkte verschieben können. Vielmehr sollen sie möglichst allgemeingültig Kriterien einer sonstigen Leistung exemplarisch transparent machen.

Eine Festlegung genauer prozentualer Anteile für die Berechnung der Gesamtnote ist aus pädagogischen Gründen nicht sinnvoll. Konkrete Anforderungen der einzelnen Kompetenzbereiche finden sich im Kernlehrplan Sport NRW (2019) wieder, eine konkrete Zuweisung von Inhalten zu den Kompetenzerwartungen wird im schulinternen Lehrplan dargestellt.

Kriterien	Beschreibung des Kriteriums
Anstrengungsbereitschaft und Konzentration	<p>gut: Der Schüler/ die Schülerin strengt sich – auch bei ungeliebten Spiel- und Übungsformen – angemessen an und ein Verbesserungswille wird deutlich vermittelt.</p> <p>ausreichend: Der Schüler/ die Schülerin strengt sich in einigen Spiel- und Übungsformen an, kann allerdings leicht abgelenkt werden. Er/sie Beeinträchtigt die Gruppenmotivation wiederholt mit Unmutsäußerungen, z.B. bei neuen Spiel- und Übungsformen.</p>
Mitgestaltung von Unterrichtssituationen	<p>gut: Der Schüler/ die Schülerin gestaltet und entwickelt Unterrichtssituationen, z.B. Übungen, ein Aufwärmen, gut und zweckmäßig. Weiterhin arbeitet er aufmerksam und selbständig mit Arbeitsblättern. Beim Helfen und Sichern verhält sich der Schüler/die Schülerin stets zuverlässig und zweckmäßig.</p> <p>ausreichend: Der Schüler/ die Schülerin gestaltet keine Unterrichtssituation alleine mit, stört die Gestaltung anderer aber nicht. Arbeitsblätter werden nur unzureichend und wenig selbständig bearbeitet. Beim Helfen und Sichern ist der Schüler/die Schülerin eher unkonzentriert und wendet Grifftechniken wiederholt nicht korrekt an.</p>
Kooperation und Fairness	<p>gut: Der Schüler/ die Schülerin hilft anderen meistens unaufgefordert sowie zweckmäßig, verhält sich in Spielen regelbewusst und gibt meistens eigene Fouls zu.</p> <p>ausreichend: Der Schüler/ die Schülerin hilft anderen nicht, weil der Willen oder die Fähigkeit fehlen. Im Spiel foult er/sie unbeabsichtigt häufig.</p>
Schriftliche Beiträge	<p>gut: Arbeitsblätter und zusätzliche Unterrichtsmaterialien (Portfolio/Protokoll/Präsentation/uvvm.) werden sachgemäß, ordentlich und der Aufgabe,</p>

	<p>bzw. dem pädagogischen Schwerpunkt entsprechend angefertigt sowie aufbewahrt.</p> <p>ausreichend: Schriftliche Arbeiten werden recht spärlich bearbeitet oder nur unzureichend aufbewahrt. Der pädagogische Schwerpunkt der Arbeit wird nur oberflächlich oder fehlerhaft bearbeitet.</p>
Schiedsrichter-tätigkeit	<p>gut: Der Schüler/ die Schülerin übernimmt die Aufgabe aufmerksam, kennt die Regeln, achtet auf ein faires Spiel und leitet dieses regelkonform.</p> <p>ausreichend: Die wichtigsten Regeln werden bewusst angewandt und das Spiel weitestgehend aufmerksam sowie regelkonform angeleitet.</p>
Organisation: Auf- und Abbau	<p>gut: Der Schüler/ die Schülerin baut meistens ohne Aufforderung auf- und ab und sieht häufig selbstständig, was fehlt.</p> <p>ausreichend: Der Schüler/ die Schülerin baut fast nie unaufgefordert auf oder ab, hilft aber nach Aufforderung.</p>
Verständnis und mündliche Bei-träge	<p>gut: Der Schüler/ die Schülerin passt so gut auf, dass er Spiel- oder Übungsformen umsetzen kann. Die mündlichen Beiträge, u.a. auch zur Selbst- und Fremdbeobachtung, zeichnen sich durch Kontinuität und oftmals durch Qualität aus, auch unter Beachtung des pädagogischen Schwerpunktes.</p> <p>ausreichend: Der Schüler/ die Schülerin versteht Spiel- und Übungsformen häufig nicht, so dass es aus diesem Grund zu Verzögerungen kommt. Mündliche Beiträge werden nur selten oder wenig durchdacht eingebracht.</p>

3.3 Leitfragen zu den Kompetenzbereichen

Da eine allgemein übergreifende Aufschlüsselung mit verbindlichem Charakter im Zuge einer mehrperspektivischen Ausrichtung des Unterrichts weder möglich noch zuträglich ist, sollen einige Checkfragen dazu dienen die unterschiedlichen Kompetenzen näher aufzuschlüsseln.

Checkfragen zu den einzelnen Kompetenzbereichen

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz

- Kann ich die sportartspezifischen Anforderungen (technisch/taktisch/psychophysisch/ästhetisch) umsetzen und in verschiedenen Situationen anwenden?
- Kann ich verschiedene Handlungssituationen erkennen, um anschließend Handlungsentscheidungen umzusetzen?

Sachkompetenz

- Verstehe ich den pädagogischen Fokus und habe ich mir das sportsspezifische Wissen angeeignet, sodass ich sportartspezifische Problemsituationen identifizieren kann?
- Kann ich zu den wesentlichen Fragen sachgemäß Antworten finden?

Methodenkompetenz

- Kann ich selbstständig und eigenverantwortlich Aufgaben im Sportunterricht unter Anwendung zielgemäßer Methoden bearbeiten?

- Kann ich zielförderliche Handlungspläne und/oder sportsspezifische Lösungswege entwickeln, die mir die sportliche Umsetzung ermöglichen?
- Beachte ich sozial-kommunikative Richtlinien in sportlichen Organisationsformen?

Urteilskompetenz

- Finde ich auf Kriterien gestützte Urteile, die auf den anderen Kompetenz-bereichen beruhen?
- Gelingt es mir verschiedene Sinnrichtungen und Motive sportlichen Handelns auf den Sinn meiner eigenen Handlung zu beziehen und so meine Lernerfahrungen einzuordnen?
- Kann ich mich kritisch mit differenzierten Ausprägungen der Bewegungs-, Spiel- und Sportkultur auseinandersetzen?

4. Beispiel: sportartspezifische Leistungsaspekte im Bewegungshandeln

Die Leistungsbewertung erfolgt anhand von transparenten und verbindlichen Beurteilungskriterien, insbesondere die motorischen Anforderungen werden klar aufgeschlüsselt. An dieser Stelle wird ein Beispiel für die Sportart Basketball vorgestellt, wobei die technisch/taktische Ausführung und die bewegungsfeldübergreifenden Kompetenzen beschrieben werden. Die sportartspezifischen Leistungsaspekte in den übrigen Sportbereichen sowie die zugehörige pädagogische Verknüpfung und Sportarten werden im schulinternen Lehrplan angegeben.

Jahrgangsstufe EF	BF/SB3: Laufen, Springen, Werfen - Leichtathletik
<u>Unterrichtsvorhaben I:</u>	
Thema: Gemeinsam überwinden wir jede Hürde! – Bewegungsaneignung und -optimierung über ganzheitlich-analytische sowie analytisch-synthetische Zugänge unter begleitender Reflexion der individuellen Lernprogression und abschließende selbstgesteuerte Beurteilung des Lernerfolges anhand spezifischer Kriterien.	
Ein Beispiel aus den Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen:	
Die Schülerinnen und Schüler können:	
<ul style="list-style-type: none"> • eine nicht schwerpunktmäßig in der Sekundarstufe I behandelte leichtathletische Disziplin in der Grobform ausführen (z.B. Diskuswurf, Speerwurf, Dreisprung, Hürdenlauf) 	
Beispiel: Steuerung des Schwungbeins	
Gut: Die Schülerin/ der Schüler schleudert bei angezogener Fußspitze das Schwungbein bis zur Streckung vor, nachdem der Fußballen den Boden verlassen hat und leitet aktiv nach dem Überqueren der Hürdenmitte des Nachziehbein-Knies die Abwärtsbewegung ein.	
Ausreichend: Die Schülerin/ der Schüler winkelt das Schwungbein in einer Sprungbewegung an, eine Streckung bleibt aus und es wird eine Flugphase über die Hürde ohne aktive Beinführung eingeleitet, wobei das Nachziehbein eher statisch mitgeführt wird.	
Beispiele aus den bewegungsfeldübergreifenden Kompetenzerwartungen:	
Inhaltsfelder a / c	
Prinzipien und Konzepte des motorischen Lernens (a)	
Handlungssteuerung unter verschiedenen psychischen Einflüssen (c)	

Die Schülerinnen und Schüler können:

- zwei unterschiedliche Lernwege (u.a. analytisch-synthetische Methode und Ganzheitsmethode) in der Bewegungslehre beschreiben. (SK)
- unterschiedliche Hilfen (Geländehilfen, Bildreihen, akustische Signale) beim Erlernen und Verbessern von sportlichen Bewegungen zielgerichtet anwenden. (MK)
- den Einsatz unterschiedlicher Lernwege im Hinblick auf die Zielbewegung qualitativ beurteilen. (UK)

SK:

Gut: Die Schülerin/ der Schüler kann zielgerichtet Vor- und Nachteile der analytisch-synthetischen sowie der Ganzheitsmethode für den konkreten Bewegungsablauf benennen und dabei spezifisch eine Verbindung zwischen Bewegung und Methodik herstellen.

Ausreichend: Die Schülerin/der Schüler kennt in Grundzügen die Unterschiede der angegebenen Methoden, kann jedoch keine Verbindung zu der vorliegenden Technik ziehen.

MK:

Gut: Die Schülerin/ der Schüler kann den Lernweg des Hürdenlaufes anhand spezifischer Übungen selbstständig gestalten und die Hilfsmittel für jeweilige technische Schwerpunkte zielbewusst einsetzen.

Ausreichend: Die Schülerin/der Schüler führt auf Anweisung hin Übungen aus, ist jedoch nicht in der Lage eigenständig einen Trainingsprozess zu gestalten oder setzt die Methoden nicht zielführend ein.

UK:

Gut: Die Schülerin/ der Schüler kann begründet eine Auswahl zwischen verschiedenen Methoden für seinen individuellen Trainingsschwerpunkt treffen und begründet von anderen Möglichkeiten abgrenzen.

Ausreichend: Die Schülerin/ der Schüler kann grundsätzlich ein Empfinden ausdrücken, das eine methodische Herangehensweise präferiert, fundierte Beurteilungskriterien bleiben allerdings aus.

